

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Feitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 202.

Halle, Sonntag den 30. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., d. 28. August. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ veröffentlicht heute das Programm für die am Sabbatage hier stattfindenden Feierlichkeiten. Nach demselben bewegt sich der in Aussicht genommene Festzug nach Louisenwahl, wo die feierliche Enthüllung des Denkmals für die Königin Louise stattfindet.

Posen, d. 28. August. Der Rittergutsbesitzer Kennemann hat als Patron von Kions den Vikar Kubeczak zum dortigen Propst ernannt und den Dekan Kzeniewski in Jarocin heute von dieser Ernennung mit dem Ersuchen benachrichtigt, den Tag zur Einführung des neuen Propstes zu bestimmen.

Strasburg, d. 28. August. Der König von Bayern traf heute früh 8 1/2 Uhr hier ein und reiste nach einem Aufenthalte von nur 20 Minuten über Kehl nach München weiter.

Wien, d. 27. August. (A. Z.) Die Mitglieder der Militär-Kommission, welche das Krupp'sche Stahlgeschütz im Steinselde gepulst haben, versichern, dasselbe übertriffe alle Erwartungen. Die Einführung desselben steht außer Frage.

Bern, d. 28. August. Die liberalen Katholiken des Kantons St. Gallen haben aus Anlaß der Revision der Verfassung des Kantons die Aufhebung sämtlicher Klöster desselben verlangt.

Paris, d. 27. August. Das „Journal des Debats“ und die „Republique Française“ veröffentlichten endlich ziemlich vernünftige Artikel über die Bedeutung der Fögerung Rußlands in der spanischen Anerkennungfrage und werden deshalb von den orleanistischen und legitimistischen Organen als schlechte Patrioten und Anhänger des Fürsten Bismarck geschmäht. — Graf Haxfeldt hat seine Abreise nach Madrid bis zum Sonnabend verschoben, um gemeinschaftlich mit dem Grafen Ludolf, dem österreichischen Gesandten, reisen zu können.

Paris, d. 28. August. Der Marschall-Präsident empfing heute den deutschen Botschafter Hohenlohe, der noch heute Abend seine Urlaubsbreise antreten wird. Fürst Hohenlohe sprach zugleich namens des Königs von Bayern für das demselben seitens der französischen Behörden bewiesene Entgegenkommen dessen Dank aus.

Bayonne, d. 28. August. Nach aus karlistischer Quelle stammenden Nachrichten haben die Karlisten den Flecken Haro und die Stadt Calaporra (Provinz Logrono), sowie die Stadt Alcocer (Provinz Guadaluajara) besetzt. Die dort befindlichen Besatzungen wurden gefangen genommen. Der Bruder des Präsidenten, Don Alfonso, ist in die Stadt Alcaniz (Provinz Teruel) eingerückt.

Perrignan, d. 28. August. Nach von Puycedra hier eingegangenen Nachrichten waren am gestrigen Tage die Sturmangriffe der Karlisten, wie die Vertheidigung der Belagerten gleich heftig und erbitert. Die in Bresche geschossenen Mauertheile wurden von den Frauen Puycedras mitten im heftigsten Feuer mit Erdsäcken ausgefüllt. Die Nacht verlief ruhig. Heute Morgen sah man die Frauen abermals mit Ausbesserung der Wälle beschäftigt.

London, d. 28. August. Den Vorsitzenden des hiesigen Protestantencomités, Sir John Murray und Reverend Mr. Badenoch, ist vom Fürsten Bismarck ein Schreiben zugestellt worden, das den Dank des Reichskanzlers für das ihm anlässlich des protestantischen Sympathie-meetings überreichte Gedentalbum ausdrückt. Der Fürst erklärt darin, das Album sei in seine Hände gelangt, kurz bevor der verbrecherische Versuch gemacht worden sei, seiner Wirksamkeit durch eine Gewaltthat ein Ziel zu setzen. Durch Gottes Willen sei diese Absicht vereitelt worden und hoffe er mit Gottes Hilfe, den für das Vaterland begonnenen Kampf glücklich zu beendigen. Er habe in dem ihm kundgegebenen Sympathien des englischen Volkes eine Ermuthigung zur Durchführung

seiner Aufgabe gefunden und spreche er sämtlichen Mitgliedern des Comités für die Uebersendung des Albums seinen Dank aus.

Petersburg, d. 28. August. Die Vermählung des Großfürsten Wladimir mit der Herzogin Marie von Mecklenburg hat heute Mittag um 1 1/2 Uhr stattgefunden. Der Hohnzug des Trauungsaktes wurde der Stadt durch 101 Kanonenschüsse verkündet.

Zur Lage.

NLC. Der Moniteur der Cassalleaner, der „Neue Socialdemokrat“, giebt heute Parole aus, wie sich der gesinnungstüchtige Arbeiter gegenüber der Sedanfeier zu verhalten habe. Er stimmt natürlich mit dem Bischof Ketteler vollständig darin überein, daß dieser „Sedanlärm“ keineswegs aus dem freien einmüthigen Willen des deutschen Volkes hervorgegangen, sondern ein künstlich von den „Dffiziösen und Nationalliberalen“ in Scene gefetztes Mandor sei. In diesem „künstlich erzeugten Siegesbrausch“ mit dem „lärmenden Franzosenhaß und dem todbenden Triumphgeheul“ kann das arbeitende Volk, das „nach Freiheit und Brod“ ruft, sich nicht betheiligen. „Der Jugend Mordlust und Haß einzuimpfen“ ist ja der einzige Zweck des patriotischen Festes. So verdächtigt eine vaterlandslose Agitatorenpartei die sittlich gehobene und würdige Feier, die wir in erster Erinnerung an einen Aufschwung der deutschen Nation ohnegleichen veranstalten. Socialdemokraten und Ultramontanen stehen eben außerhalb des Gefühlslebens, welches den besseren Theil unerfertes Volkes erfüllt; was nicht ihren beschränkten Interessen, ihren selbstsüchtigen und verirrten kirchlichen und socialen Bestrebungen dient, ist verfehmt. Ein ergötzliches Beispiel, mit welcher lächerlicher Wuth die socialdemokratische Presse die allgemeinen und aus dem Volke selbst entspringenden Festvorbereitungen verfolgt, ist das nachfolgende: In irgend einem Festprogramm war gesagt: „Um der Schuljugend die Feier recht tief in's Gedächtniß einzuprägen, soll jedem Kinde nach beendigter Feier eine große Brechel überreicht werden.“ Diese gewiß rührend-harmlose Idee entflammt den „N. Socialdemokrat“ zu folgenden hochpathetischen Borneserguß: So sind die Socialistenfeinde bestrebt, schon in die Seele des Kindes giftigen Haß gegen seinen Nebenmenschen zu pflanzen. Indem den Proletariatskindern ein paar jämmerliche Brocken dargereicht werden, hofft man ihnen Abscheu gegen den Socialismus einimpfen zu können.

Die Sprache der ultramontanen Blätter gegen das Reich und seine Regierung ist seit der spanischen Anerkennungsfrage eine noch weit gereiztere und heftigere geworden, als früher. Was die „Germania“ vorsichtig und diplomatisch ausdrückt, das poltern die kleinen clerikalen Winkelblätter ohne Scham und Scheu heraus. Das Cynische leistet wieder einmal das „Bayrische Vaterland“, wenn es bei einer Besprechung dieser Frage äußert: „Die zwei preußischen Russchalen, Sr. Majestät Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“, werden in den spanischen Gewässern nichts verderben. Sollten sich aber einige „Frischen“, fed wie sie sind, aufs Land wagen, dann wird es Sache der karlistischen Truppen sein, die frechen Kerle abzufangen und ihnen das Schicksal des preußischen Spions Schmidt zu bereiten.“ Zu solcher Schamlosigkeit und Niederträchtigkeit kann ein deutsches Blatt in seinem tollen Fanatismus herabstinken!

Gleichwie die Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins nach Schließung dieses Vereins in öffentlichen Arbeiterversammlungen ihre Vereinsbestrebungen fortzusetzen versuchten, so fordert heute auch der Vorstand des vor einigen Tagen geschlossenen Allgemeinen Schuttmachervereins die Mitglieder auf, in öffentlichen Schuttmacherverammlungen ihre Agitationen fortzusetzen. Gleichzeitig werden die Einkerferer derartiger Versammlungen ermahnt, daß sie bei der Ein-

berufung jeden Formfehler vermeiden, durch welche die erlaubte öffentliche Versammlung in eine verbotene Vereins-Versammlung umgebeut werden könne. — Dies wird in der That bei einiger Vorsicht sich leicht bewerkstelligen lassen; ob aber eine derartige Versammlung ihre Tagesordnung zu Ende führen wird, ist nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen bei den öffentlichen Arbeiterversammlungen, die von Mitgliedern des geschlossenen Allgemeinen Arbeitervereins entritt wurden, sehr unwahrscheinlich. Die Schuhmachergewerkschaften werden sich gewiß nicht die Gelegenheit entgehen lassen, über die Schließung ihres Vereins Aeußerungen zu machen, die zu einer sofortigen Auflösung der Versammlung durch die Polizei voraussichtlich führen müssen.

Die in den nächsten Tagen zu Ende gehenden Sitzungen der drei Bezirksräthe von Elsaß-Lothringen haben sich während ihrer bisherigen Beratungen durch eine ruhige, leidenschaftslose Behandlung der ihrer Befugniß unterliegenden Angelegenheiten ausgezeichnet. Die Mitglieder der Bezirksräthe befassen sich mit anerkanntem Eifer mit den Geschäften des Landes und bewiesen durch eine in den Grenzen der Gesetzmäßigkeit sich haltende Selbstständigkeit in der Aeußerung ihrer Wünsche, daß sie die zu Grunde liegenden Verhältnisse, welche der Anschluß Elsaß-Lothringens an das deutsche Reich geschaffen, anerkennen und von diesen aus für die Rechte des Reichslandes eintreten wollen. Biewohl diese Thatfache geeignet ist, unsere Hoffnung auf eine allmähliche Beschwichigung der Gemüther in Elsaß-Lothringen zu befestigen, so gewährt sie doch nicht die Berechtigung, schon jetzt aus dem bisherigen Verhalten der Bezirksräthe praktische Konsequenzen zu ziehen, welche die Autonomie der Reichslande in ihrer Verwaltung vermehren. Denn in Wirklichkeit lassen sich die Ergebnisse der abgelaufenen Sitzungen der Bezirksräthe nicht hoch anschlagen, wenn man die Form ihrer Zusammenkunft berücksichtigt. Die Deputirten, welche in denselben stimmen, sind zum größeren Theil von vornherein nicht hervorgegangen aus den Wahlen. Die in den meisten Wahlkreisen zunächst Gewählten hatten den Eid verweigert und dadurch ihre Wahl hinfällig gemacht. Hierauf wurden fortgesetzt neue Wahlen ausgesprochen, an denen sich naturgemäß immer weniger Wähler beteiligten, bis endlich ein Kandidat aus der Urne hervorging, der den Eid leistete. Von den zunächst aus derartigen Minoritätswahlen hervorgegangenen Mitgliedern der Bezirksräthe ließ sich eine objektive Behandlung der ihrer Berathung unterliegenden Fragen erwarten, ein Rückschlag jedoch davon auf die zeitige allgemeine Stimmung des Landes zu ziehen, wäre mindestens gegenwärtig verfrüht.

Die Hoffnungen des österreichischen „Waterlands“ und aller Reactionäre, daß die Zögerungen und Bedenken Rußlands gegen die Anerkennung der Regierung Serrano's aus Deserreich von derselben zurückhalten werden, ist nicht in Erfüllung gegangen. Vielmehr ist, sobald aus Petersburg eine ablehnende Erklärung in Wien eingegangen war, alsbald der österreichische Legationsrath Baron v. Gravenegg, der in Madrid die officiösen Beziehungen vertrat, von seiner Regierung beauftragt worden, dem Minister Uloa anzuzeigen, daß der Gesandte Graf Ludolf Creditive erhalten werde, die denselben bei der Executivgewalt des Marschalls Serrano beglaubigen. Diesen Auftrag hat Herr Baron Gravenegg schon am vorigen Freitag ausgerichtet und Graf Ludolf

hat seine Creditive wohl heute schon erhalten, wie ohne Zweifel auch der preussische Gesandte Graf Hagfeld. Dem Kaiser, dem es gewiß nicht leicht geworden ist, von den legitimistischen Traditionen sich frei zu machen, gebührt für diesen raschen Entschluß der Dank Deutschlands. Man wird es namentlich in Berlin und Vargin zu schätzen wissen, daß Deserreich Deutschland in dieser heikeln Angelegenheit treu zur Seite geblieben ist, trotzdem es sicher nicht an Versuchen gefehlt hat, dasselbe davon abzulenken.

In verschiedenen italienischen Städten haben bereits die Gerichtsverhandlungen gegen die Beteiligten an den jüngsten Aufstands-Versuchen begonnen. Diese Verurtheile waren zwar ganz ohne Aussicht auf irgend welchen Erfolg, indessen ist die Regierung doch genöthigt, in verschiedenen Theilen des Landes scharfe Aufsicht zu führen. Der Minister des Innern beabsichtigt, neue und strenge Maßregeln zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit auf Sicilien, wo das Räubergefindel furchtbar überhand genommen und jede Communication beinahe unmöglich gemacht hat. Eine Anzahl von wegen Diebstahls im Leihhaus von Palermo verhafteten Personen hat die Regierung auf einem Kriegsschiffe nach dem Festlande bringen und theils in Perugia, theils in Turin einsperren lassen, bis sie vor Gericht gestellt werden können. In Palermo war es nicht möglich, ein Geschworenengericht zu diesem Ende zusammenzubringen, da die verbundenen Gefellen der Diebe durch Drohungen die Geschworenen demassen geschreckt hatten, daß sie ausblieben und lieber hohe Strafe zahlten, als sich der Gefahr der Rache aussetzen.

Der Marschall Mac-Mahon hat noch Nantes und Saint-Nazaire besucht. Der Besuch von Nantes hat ihn wohl einige Ueberwindung gekostet, da diese Stadt eifrig republikanisch ist. In St. Nazaire hat der Abgeordnete Fidele Simon vom linken Centrum einen Toast auf den Präsidenten ausgebracht, in welchem auf eine Auflösung der Kammer angepielt war; es hieß darin: „In Ihrer Botschaft haben Sie die Beschließung der constitutionellen Gesetze verlangt, welche Sie für notwendig halten. Was die jetzige ohnmächtige Versammlung nicht thun konnte, wird eine neue Versammlung ausführen. Wir wissen, daß Sie als Solbat der Gleichheit, während sieben Jahren den Beschlüssen der Versammlung Achtung verschaffen werden. Handel und Industrie werden wieder vollkommen Vertrauen fassen.“ Der Marschall war durch diese Aeuße keineswegs verlegt und erklärte es als seinen festen Willen, durch sieben Jahre an der Spitze der Regierung zu bleiben. Unter seinen Ministern sollen aber die Worte Simons einen sehr schlechten Eindruck gemacht haben.

Die Bomben-Käule ist am 27. d. fertiggestellt worden. Einstweilen findet keine Fierlichkeit Statt und auf die Spitze wird vor der Hand nicht die Statue Napoleons, sondern eine Fahne kommen.

Während sich die Einnahme von Seo de Urgel durch die Karlisten, denen Verath die Thore geöffnet, beständig hat, hält sich das tapfere, kleine Puycedra, welches den Feind schon so oft zurückgeschlagen, gegen die Belagerungstruppen unter Saballs und Trifany, obwohl die letzteren einen Theil der Stadt in Brand geschossen haben. Eine große Kanone, der Gott von Blut genannt, ist den Karlisten geplagt, nachdem sie einen oder zwei Tage ihre Kugeln in die Festung und über diese hinaus bis auf französisches Gebiet gesandt. Von dem Kriegs-

1] Schicksalstücken.

Novelle von C. von der Horst.

I.

Sein Monolog.

Komm Leser, steige mit mir vier steile Treppen empor und lasse uns selbster dem Herrn Küster und Kirchenschreiber Martin Zacharias Löffler eine Morgenvisite machen; wir werden nicht gesehen, „wir Beide, Du und ich“, denn in meinem Besitze befindet sich ein weiter faltenreicher blauer Mantel, der heißt Phantasia und läßt den, welcher ihn trägt, Alles überschauen und erkennen, was die Menschen auf dieser tragikomischen Welt vornehmen, um einander das kurze Leben nach Kräften zu verbittern; manches Mal in wohlgemeinter Absicht, weit öfterer aber aus purer verächtlicher Bosheit! — Er trägt über alle Abgründe — ach Leser, über gar grundlose Tiefen trug er mich schon! — des Lebens hinweg, er hebt den Schleier von allen Geheimnissen! Ist das nicht ein wunderthätiger Mantel? Komm, in einen Zipfel hülle ich Dich mit hinein, und nun wollen wir den ahnungslosen Herren überrumpeln.

Der vierte Stock ist der letzte des Hauses. Durch die Ritze und Spalten der moosgrünen Dachpfannen schaut der helle Sonnenhimmel über eine Bodentreppe herab auf den Flur, und an einer Wäscheleine trocknen Kleidungsstücke, welche zum Theil wahrhaft fragwürdige Ueberschneidungen sein könnten; Strümpfe von mehr negativen als positiven Bestandtheilen, Hemden ohne Kragen und Quader, Ruinen von Taschentüchern. — Die Scheiben des kleinen Fensters gestatten Dir nicht, Deine etwa vorhandene Neugier mit Bezug auf das Treiben der Gasse unten, vermittelst ihrer Hülfe zu befriedigen, eine undurchdringliche Lage von Staub überzieht sie gänzlich und zwei Blumentöpfe, ehemals Geranien enthaltend, stehen vollständig von Spinnenweben bedeckt, vor denselben; die grünen Pflanzen sind braune knifienrige Asche geworden.

Überall, wohin der Blick reicht, begegnet er der Unordnung, dem Verfall; die ganze Wohnung läßt deutlich erkennen, daß hier keine Frauehand waltet, kein verfeinerter Geschmack die Prosa des alltäglichen Lebens verschönert und abtelt. Wo Blumen verrotten, Scheiben erblinden und Pflanzentöpfe eine schöne wehmüthige Reminiscenz vergangener Fertlich-

keit sind, da wohnt ein alter Junggeselle, verläßt Euch darauf! Wir treten in das niedere, ziemlich geräumige Zimmer, und hier ist es wenigstens etwas sauberer, wenn auch ein dichter Tabakstrauch die Luft erfüllt und Gegenstände, welche wir gewohnt sind, in ganz gesonderten Verhältnissen zu erblicken, eng verwickelt in chaotischem Durcheinander, Fußboden, Möbeln und Simse bedecken.

Ein Bücherbrett hängt gleich rechts von der Eingangstür; der Nagel aber, dem seine Schwere anvertraut, dieser von der Last des Daseins bedeutend gebeugte Nagel dient daneben noch als Kleiderhalter und balancirt auf der letzten Bollbreite noch den Eselbinder des Hausherrn, so daß ein nervenschwacher Besucher, wenn er etwa um die Dämmerstunde eintreten oder kurzzeitig sein sollte, leichtlich auf den Glauben käme, daß sich der Küster und Kirchenschreiber, Herr Martin in Zacharias Löffler, in einer Anwendung von Lebensüberdruß erhängt habe. Einstweilen aber denkt er an solchen zweifelhaften Schlußsatz des großen Drama's noch nicht, sondern sitzt in dem alten, von mehrfachen zerissenen Ueberzug umhüllten Sopha und raucht aus einer langen Pfeife mit Meerchaumkopf; raucht, daß die blauen Wolken an die Decke ziehen und daß es, trotz der Sommerwärme, keine Fliege im Zimmer aushalten kann.

Vor ihm auf dem Tisch ohne Serviette steht ein Frühstück nebst allen Utensilien zur Bereitung desselben; die Spirituslampe unpolirt, die Flasche mit dem brennbaren Inhalt ohne Kork, Zucker und Kaffee in Viertelpfundtütten — oh Himmel nein, in Tüten zu so und so viel Gramm, meine ich! wie viel, das lerne ich möglicherweise noch — Milch im irdenen Topfe, Brod ohne Keller, und Butter — o Du schätzbarer Apostel Paulus, der Du so kecklich sagst: Heirathen ist gut, aber nicht heirathen ist besser! Sieh hierher und wiederhole Deinen Ausspruch, wenn Du den Muth dazu hast! — Die Butter in Papier eingewickelt, in doppelt Papier der 30 Grad Hitze wegen! — Das ist ein Kobold gewesen, der in des nichts ahnenden Krämers Hand diese beiden Stücke Maculatur friedlich vereinigte, ein Satyrer, wie er im Buche steht! — Das Untere zeigt die ersten formlosen Nachbildungen eines großen A von ungeübter Kinderhand, also den Grundstein aller Menschenweisheit, den ersten Schritt auf der Hejlagd nach dem goldenen Kalbe; das Obere ist Zeitungsdruck und fetterdrückt schimmert es uns entgegen. — Heute erschloß sich hier ein früher angesehener, kürzlich zum Concursse gekommener Kaufmann, Vater von sieben unmündigen Kindern,

schauplätze in Navarra und Baskenland sind keine Nachrichten von Bedeutung gemeldet worden. Doch sind am 24. v. Abends, die beiden deutschen Kanonenboote Nautilus und Albatros vor Santander angelangt und Tags darauf in den Hafen eingelaufen. Die Fahrt ist glücklich gewesen, der Gesundheitszustand der Mannschaft vorzüglich. Die spanischen Kriegsschiffe haben, wahrscheinlich damit sie sich vor den beobachtenden Anförmlingen nicht schämen müssen, eine eifrige Thätigkeit zu entwickeln begonnen; indessen fehlt es zu einer recht wirksamen Küstenbewachung an leichten Schnellseglern. Die Beglaubigungsschreiben für die in Folge der Anerkennung durch die meisten europäischen Großmächte in eine offizielle Stellung eintretenden spanischen Vertreter im Auslande hat der Präsident Serrano bereits abgefanbt. Die Aushebung für die neue Reserve-Armee scheint ohne Störung abgelaufen zu sein.

Während die Politik in England feiert, tritt die Wissenschaft in den Vordergrund, indem die Britische Gesellschaft, unter dem Vorsitz des Professors Lyndal und eröffnet durch eine glänzende Rede desselben über die freie Forschung als Grundlage wissenschaftlichen Fortschritts, in Belfast ihre Sitzungen hält. Die Königin ist nach Schottland abgereist, der Prinz von Wales nach Berlin, von wo er sich später zu seiner Gemahlin in Kopenhagen begeben wird. Von fremden Gästen weilen auf englischem Boden noch die Kaiserin von Oesterreich, das kaiserliche Paar von Rumänien, der Prinz Alfons von Asturien, welcher vermuthlich die Militär-Akademie in Woolwich beziehen wird. Der Deutsche Kronprinz und Familie sind dagegen nach sechswochenlangem Aufenthalt, während dessen sie die zahlreichsten Beweise der Hochachtung und Zuneigung empfangen haben, von der Insel Wight in die Heimath zurückgeführt.

Deutschland.

Berlin, d. 28. August. Se. Maj. der König haben geruht: Dem bisherigen Ortsrichter, Guttsbesitzer Hoffmann zu Schlettau, Kreis Merseburg, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Wahl des ordentlichen Professors in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg Dr. Gustav Friedrich Schmoller zum Rektor dieser Universität für das Jahr vom 1. Oktober 1874 bis zum 1. Oktober 1875 ist von Sr. Maj. dem Kaiser im Namen des deutschen Reiches bestätigt worden.

Der Tod des Grafen Raczynski hat, wie vorauszusehen war, das Augenmerk für Erwerbung eines geeigneten Terrains, auf welchem sich das Reichstagsgebäude erheben soll, auf das Raczynski'sche Palais gelenkt. Wie die „Trib.“ hört, soll, wenn sich dieser Plan verwirklicht, der Königsplatz wie die Sommerstraße in jenem Theile ein gänzlich verändertes Ansehen erhalten.

Die Reichstelegraphen-Verwaltung geht jetzt mit der Legung der unterirdischen Telegraphenleitungen vor. Zunächst sind die längs der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn laufenden Leitungen in Angriff genommen. Neben dem Ausfahrtsgeleise werden zur rechten Seite in mehr als fünfzehn Gräben eine Anzahl Kabel gelegt, die so viel Leitungsdrähte enthalten, daß die Störung einer Leitung nicht sofort eine Aufnahme des ganzen Kabels nothwendig macht. Die Le-

gung dieser Kabel ist an mehren Stellen der Linien gleichzeitig in Angriff genommen worden.

Wie bereits mitgetheilt, fand in den letzten Tagen im landwirthschaftlichen Ministerium eine Konferenz, Behufs Aufstellung eines Normallehrplans für die landwirthschaftlichen Mittelschulen statt. Die Beratungen, welche vom Geheimen Ober-Reg.-Rath v. Nathusius geleitet wurden, nahmen einen allseitig befriedigenden Verlauf und wird der vereinbarte Entwurf nunmehr dem Reichskanzleramt vorgelegt werden. Es steht danach in Aussicht, daß den in Betracht kommenden Schulen nach Durchführung des betreffenden Normallehrplans die Berechtigung zur Aufstellung von Entlassungszeugnissen, welche zugleich für den einjährig-freiwilligen Militärdienst qualifiziren, beigelegt werden wird.

Der Magistrat hat dem Vernehmen nach die Erörterung der Frage, ob in Berlin städtische Schlachthäuser mit Schlachtzwang errichtet werden sollen, vertagt. Wie es scheint, ist bei dieser Gelegenheit zur Sprache gekommen, daß nach Beseitigung der Schlacht- und Mahlsteuer und der mit diesen Steuern verbundenen Kontroll-Maßregeln der Schlachtzwang sich schwerlich wird durchführen lassen, wenn er nicht auch in allen benachbarten Gemeinden eingeführt werden kann.

Eine eigenthümliche Species socialdemokratischen Vereinswesens ist soeben, wie das hiesige Volkspräsidium bekannt macht, ebenfalls geschlossen worden, nämlich der Berliner „Arbeiter-Frauen- und Mädchenverein.“ Die Schließung findet ihre Rechtfertigung darin, daß der Verein häufig in seinen Versammlungen politische Gegenstände erörtert habe und sonach als politischer Verein zu betrachten sei, einem solchen aber nach dem Gesetz Frauen und Minderjährige nicht angehören dürfen. Die Thatsache, daß dieser Verein politischer Arbeiter-Frauen mit seinen bisweilen in der Presse erwähnten ungläublichen Absurditäten Jahre lang existiren konnte, beweist, zu welchen abgeschmackten Mitteln die socialdemokratische Agitation sich verwerren konnte, anderseits aber auch wie nachsichtig und duldsam das Vereinsgesetz bisher gehandhabt worden ist. Eine Organisation, welche die erste gesetzliche Bestimmung über politische Vereine offen verletzte, hat man Jahre lang ohne Bedenken gewähren lassen.

„Ein Stückchen Kirchengeschichte“ betitelt sich eine der „Kreuzzeitung“ zugegangene, den Erlass des Königsberger Consistoriums in bestiger Weise angreifende Zuschrift. Nicht ohne schwere Besorgniß in Bezug auf die fernere Entwicklung unserer Kirche blicke unsere Geistlichkeit bange fragend in die Zukunft. Nun erdigne in dieser ernsten Zeit ein Erlass der kirchlichen Behörde! „Ein Jeder erwartet ein vertrauensvolles Wort der Stärkung, der Ermuthigung. Aber was hat statt dessen die kirchliche Obrigkeit den Geistlichen zu sagen? Sie läßt mehr oder minder deutlich durchblicken, als wenn die Geistlichen in Bezug auf die Beruhigung der durch die kirchliche Gesetzgebung mannigfach erregten Gemüther ihre Pflicht versäumt, oder wohl gar zu Unruhe erregung derselben beigetragen haben und fügt zu dieser Beschuldigung eine Drohung hinzu. Fürwahr, ein tragisches Geschick für eine Geistlichkeit, die ihre Loyalität gegen die Staatsregierung fast bis zu einem Fehler gesteigert hat, die, zum großen Theile frei von allen Regungen der Selbstständigkeit, stets aufs Genaueste Ordre parirt hat, die hauptsächlich darum an den confessionellen Bestrebungen wenig theilgenommen

Nahrungsforgen sind das Motiv dieser traurigen That! — Ach Kaufmann, thörichtester Kaufmann, warum lerntest Du ein großes A nachmachen? Wüßtest Du nicht, daß, wer A gesagt hat, nun B sagen muß, ob er es gern thut oder ungern! daß nach dem B noch dreizehnzwanzig andere Buchstaben folgen, die sich zusammenhängen; heimtückisch schadenfroß, und Dich hineinstecken in ihren Zauberkreis, dessen Gefahr bringendes Rund Du leichtsinnig betreten, mit jenem wasserflüchtigen, wie vom Sturm erfaßten großen A? — Nun sie Dich in Gesellschaft ihrer Vettern, der Ziffern, müde gehen haben bis zu dem unheimlichen Blick aus engem Rohre, dem letzten Scheine, welchen Dein Auge sah, nun melden sie fastlilitig: Nahrungsforgen sind das Motiv dieser traurigen That! — Aber wohin gerathe ich? Das ist Deine Schuld, Paulus! hättest Du den ungalanten Rath nicht gegeben, so würde vielleicht Herr Martin Zacharias Löffler eine bessere Hälfte besigen und dann läge die Butter nicht in Papier, das weiß ich gewiß! mithin wären auch keine Welterschmerz-Reflexionen aus der Feder geflossen; nun sind sie aber einmal da, und — gefehene Dinge bekanntlich selbst durch Entfremdung unserer letzten Haupthaare nicht mehr zu redressiren.

In beiden Händen hält der alte Herr ein Zeitungsblatt und selbenvergnügt hasten seine Augen auf dem Inseratentheil desselben; wahrscheinlich ist es also die Freude, welche ihn so tiefe Bzige aus dem Meerschamuskopfe thun läßt. Die Hausmühe ist in den Nacken geschoben, so daß das magere gutmüthige Gesicht völlig frei ist und leicht ergauchtes Paar sich zeigt; schmunzelnd schaut er auf eine Annonce, deren Anblick alle seine Geisteskräfte momentan absorbiert. Der Inhalt des Blechkessels über der Spiritusflamme beginnt zu sieden, er hört es nicht; erst als sich der brodelnde Wasserstrahl unaufhaltsam über den Tisch ergießt und mit großen Fetzen geschmückt auf seine Knie wieder herabströmt, erwacht er aus dieser Versunkenheit und rettet schleunigst aufspringend, was noch dem Anprall des kochenden Elementes widerstanden hat; ein Diminutiv-Klumpchen Butter und durchnäste Mundstücke. Die Zuckertüte plagt bei dem eiligen Fuchterverfuch und ergießt einen Theil ihres angefeuchteten Inhalts, so das Süße dem Fetten beimischend, in die trübe Fluth auf dem Tische; rathlos, ein Bild der Verlegenheit und Unbehilflichkeit, steht der Eigenthümer aller dieser Gegenstände und hält krampfhaft zwischen den Kinabacken — denn um seine Zähne sieht es bereits etwas windig aus — die lange Pfeife; das Brod preßt er an den Schlafrock, über eine Hand fallen glänzende Tropfen geschmolzener

Butter, die Finger der anderen klebt aufgelöster Zucker zusammen; der Theestffel hat unterdessen bis auf den letzten Bodenfuß das Wasser in Stößen über die Kaffeetüte entsandt und der aufsteigende Dufte des edlen Getränkes berührt wie neckender Hohn den Geruchssinn unseres Freundes. Was da auf der Tischplatte schwimmt, das wird er ja nicht genießen können, heute muß er ohne Morgentrunke in die Schreibstube! — Er tritt endlich in einen Winkel des Zimmers, bückt sich sorgfältig und dirigiert den Meerschamuskopf vermittelst seiner Kinnbacken in die äußerste Ecke; erst, nachdem er gesehen hat, daß die theure Vertraute so manch einfarmer Stunde sicher angelehnt steht, läßt er langsam die Spitze los und setzt, nun ihm auf diese Weise das Sprechvermögen zurückgegeben, beginnt er ein halblautes, nichts weniger als freundliches Monologsiren. „Verwünscht“, murmelt er, noch mit allen Actualien beladen, während er erschrocken die zu Boden gefallene Zeitung durch Schieben mit dem Fuß vor den aufdrängenden Fluthen in Sicherheit bringt — „wo lasse ich nun diese Ueberreste? Ist das eine Wirthschaft! So kann es nicht länger bleiben!“

Dabei legt er auf einen Stuhl Dieses, auf den anderen Jenes und verschwindet endlich im Nebenzimmer, wo man ihn die Hände waschen hört. Als er gereinigt wieder eintritt, hebt er zunächst die Zeitung vom Fußboden auf und murmelt mit einem schnellen Seitenblick: „Den ganzen Schaden mag die Aufwärterin wieder curiren, ich muß eben einmal fasten bis zum Mittag! — Der Böse soll diesen Theestffel holen!“ — Dann setzt er seine Pfeife wieder in Brand, rückt einen leeren Stuhl an's Fenster, lehnt dem thatsächlich zu Wasser gewordenen Frühstück den Rücken und versenkt sich neuerdings in das Studium des Inseratentheils. „Da siehst Du, meine Annonce!“ murmelt er mit zurückbleibender guter Laune; „Du kochest mir zwar einen blanken Thaler, aber was wirst Du dafür auch einbringen! — Es geht ganz unmöglich länger so! Alles ist zerfressen und zerbrochen, Vieles fogar spurlos verschwunden; nie findet sich Wasser, wenn ich meine Hände waschen will, die Feuerung reicht nicht mehr aus, die Vorräthe sind beständig aufgezehrt; ich fange an zu glauben, daß man mich bestiebt.“

(Fortsetzung folgt.)

hat, weil ihr dieselben in irgendwelcher Opposition gegen das Kirchenregiment zu stehen schienen!" Im weitern Verlauf des Artikels wird der Erlaß u. a. als ein „ungeistlicher“ Erlaß bezeichnet und zum Schluß heißt es: „Die Lage, in welcher die Geistlichkeit unserer Provinz durch die von Herrn Ballhorn eingeschlagene Richtung plötzlich verlegt ist, ist eine sehr ernste. Möge es ihr an rechtem Muth und rechter Entschiedenheit, wie an rechter Rührerheit und Weisheit nicht fehlen!“

Fürst Karl zu Löwenstein theilt, wie bereits erwähnt, in einem vom 18. August datirten Circular den sämtlichen Katholikenvereinen Deutschlands mit, daß die General-Versammlung der deutschen Katholiken in diesem Jahre unterbleiben müsse. Die Gründe, weshalb schon zum zweitenmale von dieser Veranstaltung Abstand genommen wurde, werden in dem Schriftstücke nicht mitgeteilt, doch scheint es, als ob die bayerische Regierung der Abhaltung der General-Versammlung, welche bekanntlich zu München in Aussicht genommen war, erhebliche Schwierigkeiten entgegengeleitet habe. Bei dieser Gelegenheit ist es nicht uninteressant, über die Persönlichkeit des belagten Fürsten Karl zu Löwenstein einiges Nähere zu erfahren. Die Schwester desselben war an Dom Miguel, den bekannten portugiesischen Thronprätendenten, vermählt; er selbst ist der Dheim der famosen Donna Blanca, welche an der Seite Don Alfonso's, ihres Gemahls, den carlistischen Kämpen als „Ewig Weibliches“ voranleuchtete. Fürst Löwenstein hat also, wie mit Recht bemerkt wird, ein sehr naheliegendes Interesse daran, daß die deutschen Ultramontanen den Carlisten ihre Sympathien bewahren. Käme Don Carlos in Madrid auf den Thron, so hätte Dom Miguel, der Nefse des Fürsten zu Löwenstein, einige Hoffnung, die portugiesische Krone auf sein Haupt zu bekommen. Don Carlos — Dom Miguel — Fürst Löwenstein: es ist stets die nämliche Couleure!

Es stellt sich immer mehr heraus, daß der Besuch des Königs von Bayern in Paris, an welchen ganz unbegründete Kombinationen geknüpft wurden, ausschließlich künstlerischen Interessen gewidmet war, die zum Theil eine sehr praktische Bedeutung haben. Wie uns nämlich aus Paris mitgeteilt wird, hat der König zwei Architekten damit beauftragt, von dem Schlosse, dem Park und den Wasserwerken in Versailles einen Plan aufzunehmen, um vor den Thoren Münchens eine ähnliche Residenz in kleinerem Maßstabe anzulegen. Diese Nachricht ist bei den bekannten Neigungen des jungen Monarchen nicht unwahrscheinlich und geeignet, die Bewohner der bayrischen Hauptstadt mit der Hoffnung zu erfüllen, künftighin den Souverain dauernd in größerer Nähe zu haben, als bisher.

Aus der Provinz Sachsen.

△ Erfurt, d. 26. August. Die seit Jahren projektirte Wasserleitung für unsere Stadt scheint nun endlich wirklich ausgeführt zu werden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist nämlich beschlossen, aus finanziellen Gründen sofort mit Ankauf und Verlegung der Röhren innerhalb der Stadt vorzugehen, — obgleich der Ort, von wo das Wasser hergeleitet werden soll, noch nicht festgestellt. Man schwankt nämlich zur Zeit noch zwischen einer Stelle bei Bischleben an der Gera (1/2 Meile von hier), und einer neuerdings in Vorschlag gebrachten Stelle bei Wechmar an der Apfeltal, südlich vom Ceeberg, in der Gegend von Gotha (über 2 1/2 Meilen weit). Jedenfalls würde also das Wasser von Südwesten her im Gerathal in die Stadt hereingeleitet werden, und es kann daher auch ohne vorherige Entscheidung über diese Frage das Rohrnetz in der Stadt gelegt werden. In Folge dieses Beschlusses der Stadtverordneten schreibt der Magistrat in der heutigen Nummer unseres hiesigen „Anzeigers“ eine Submission auf die Verlegung von Röhren 1 und 3 des städtischen Rohrnetzes aus. Hauptsächlich folgen diesem ersten praktischen Schritte zur Herstellung unserer Wasserleitung bald noch mehr. — Während man so den Zufluß von auswärtigem gesünderen Wasser ermöglichen will, bestrebt man sich merkwürdiger Weise, den Zufluß des auswärtigen Bieres durch eine städtische Importsteuer zu erschweren. Die hiesigen Brauer zahlen nämlich einen Communalzuschlag zur Brausteuer und da hält man es für billig, daß auch das fremde Bier etwas besteueret wird. Wie man in einer Stadt, die schon lange die Mahl- und Schlachtsteuer abgesehafft hat, die sich soeben von den Fesseln der Festungswerke befreien will, an eine solche lästige Importsteuer denken kann, — das begreift nur ein geringer Theil unserer Mitbürger. — Nachdem wir erst am 12. August ein großes Feuer gehabt hatten, entstand in der Nacht vom 21. zum 22. schon wieder Feuerlärm. Es stellte sich aber bald heraus, daß es in dem 1 1/2 Meile weiten Orte Stotternheim war, und durch seine Größe den hiesigen Thürmer getäuscht hatte. Es ist auch von hier aus eine Abtheilung unserer Feuerwehr hingegangen; es sind dort ca. 10 Häuser mit ihren Scheunen u. s. w. total abgebrannt und noch am 23. war die Gefahr nicht ganz vorüber. Der Stotternheimer Gemeindevorstand bedankt sich heute in unserm „Anzeiger“ für die geleistete Hilfe.

Halle, den 29. August.

Sicherem Vernehmen nach ist die durch den Tod Anshüg's erledigte Professur für Deutsches und Privat-Recht an hiesiger Universität bereits wieder besetzt. Professor A. Doretius, früher in Zürich, jetzt in Berlin, und bekannt durch hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte (seine „Capitularien im Longobardenreiche“ erschienen im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses), wird dem an ihn ergangenen Rufe Folge leisten und bereits im Wintersemester seine Vorlesungen beginnen.

Telegraphie.

Bekanntlich hat unter allen Verkehrsmitteln, an welchen die Neuzeit so reich geworden ist, keines in verhältnismäßig kurzer Zeit eine so großartige Ausbildung

und riefte Entwicklung gewonnen, wie das Telegraphenwesen. Seit der ersten Ausfindung eines Nabeltelegraphen bis heute sind nicht mehr als circa 40 Jahre verfloßen und schon weiß man kaum etwas mehr von jenen Anfängen der „Schreibkunst mit dem Blicke“, wie Drebelt die Telegraphie taufte. Zahllose Apparate und Systeme sind seither erfunden worden; den Nabeltelegraphen folgten die Zeigertelegraphen, welche nicht mehr complicirte Zeichen, sondern die wirklichen Buchstaben, Zahlen und Interpunctionen gaben, daher die ersteren, reich verbrügten; ihnen folgte mit gleicher Wirkung auf sie selber der Morse'sche Druckerapparat; der gegenwärtig auf allen Telegraphenstationen der Welt thätig ist. Aber auch dieser Apparat erhielt zahlreiche Verbesserungen, zumal von Hughes und in aufsehend sehr vortheilhafter Weise durch Abbe Cassell, doch vorbedeutete man dem Apparat des Letzteren, daß er sich als alleiniges Betriebsmittel wohl schwerlich jemals für die Telegraphie eignen würde. Und in der That, fast zehn Jahre sind vergangen, ohne daß dieser feinerliche Apparat zur Anwendung gelangte, nicht einmal Verbesserungen erhielt. Nichtbesorgener wurden während der ganzen Zeit Vervollkommnungsversuche angestellt, und einem Beamten der Bairischen Telegraphenverwaltung ist es gelungen, einen Apparat herzustellen, der sich nicht allein als das größte Aufsehen zu erregen. Der Vervollkommner der von Cassell geplanten Idee ist der beim Münchener Oberamt beschäftigte Telegraphenofficial H. Wenker, und der Apparat wurde von ihm „elektromagnetischer Copierapparat“ getauft. Die Erfindung ist bereits von dem Banbauvepwehler v. Wöll in Frankfurt a. M. erworben. Der Apparat giebt ohne Verhülfe eines Telegraphen die Schriftzeichen der verschiedenen Sprachen, Signaturen, Porträts, Pläne u. an auch noch so entfernten Orten mit einer Sicherheit wieder, daß, wenn man Original mit Copie vergleicht, beide in allen Punkten vollkommen übereinstimmen. So waren wir Zeuge, als von einem Apparat auf den anderen nicht allein der jüngste Sängerkreis, mit einem Vorber und Eichenkranz verziert, wiedergegeben wurde, sondern das auch ausführliche Originalwörterbuch, hiesige Staatsbescheide, Depeschen mit Griechischen und Hebräischen Buchstaben geschrieben, als auch Briefe mit Porträts, vollständige Kartenerquis, wie sie ein Feldherr nicht ausführen seiner Untergebenen mit allen einnehmenden Stellungen darbieten kann kurz, wie alles dieses eine andere Station zutelegraphirt wurde. Um den Zukunfenden einen feinen Einblick in das Wesen dieses Apparates zu verschaffen, fügen wir bei, daß sämtliche zur Uebertragung bestimmten Objete mit einer elegant präparirten Linse auf Silberpapier geschrieben resp. gezeichnet werden, die sodann auf einen Cylinder gelegt und ohne weitere Verhülfe abtelegraphirt werden. Raum daß nun diese Apparate in der mechanischen Werkstätte des Herrn Otto Brugger ausgeführt sind, arbeitet der Erfinder bereits an einer Verbesserung in der Art, damit der Aufgeber seine Depesche sofort selbst behandeln und telegraphiren kann.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.
Börse vom 28. August 1874.

	Zinsf.	Angeb.	Geft.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleihe . . . p.Ct.	5	—	100 1/2
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867 . . . "	4 1/2	—	100 1/2
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818 . . . "	3 1/2	84 1/2	83 1/2
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . . "	4	—	95
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Braunsfelder Gewerfch. Obligationen . . . "	4 1/2	—	98
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Unfrucht-Obligationen . . . "	4 1/2	—	98 1/2
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli			
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe . . . "	5	—	100 1/2
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie . . . "	5	—	100 1/2
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckersabrik Koerbidorf . . . "	5	—	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe . . . "	6	100	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien . . . "	5	114	—
Divid. p. 1873 7 1/2%; Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalts-Actien . . . "	freo.	—	—
freo. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie . . . "	4	—	125
Divid. p. 72/73 10%; Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	—	126
Divid. p. 72/73 10%; Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp. . . p.St.	freo.	2800	—
freo. Zinsen.			
Zuckersabrik Koerbidorf . . . "	p.Ct.	4	—
Divid. p. 73/74 0%. Zinsen vom 1. April.			
Zuckersabrik Glaucha . . . "	4	—	62
Divid. p. 73/74 9 1/2%. Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs.-Anh. Braunkohlen-Verwerthung . . . "	4	—	35
Divid. p. 73 0%. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	—	—
Divid. p. 73 10%; Zinsen v. 1. Jan.			
Werschen-Weisf. Actien-Gesellsch. . . "	4	—	150
Divid. p. 73/74 15%. Zinsen v. 1. April.			
Dörstewitz-Rattmannsborfer Braunkohlen-Ind. . . "	4	—	—
Divid. p. 73/74 5%. Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co. . . "	4	—	—
Divid. p. 73/74 0%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	90	—
Divid. p. 73/74 0%. Zinsen v. 1. Oct.			
Eröllinger Actien-Papier-Fabrik . . . "	5	—	45
Divid. 72/73 8%. Zinsen v. 1. Juli			
Theater-Actien . . . "	4	—	—
Divid. p. 73 7 1/2%. Zinsen vom 1. Januar.			
Halle-Leipzig'scher Maschinen-Fabrik . . . "	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik . . . "	4	—	60
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Malsfabrik Ebnern . . . "	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Eilenburger Kattun-Manufactur . . . "	5	—	—
Zinsen vom 1. Juni.			
Neudeck, Chem. Fabrik und Glasblätte . . . "	freo.	19	—
freo. Zinsen.			
Kurse des Bruchdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins . p.St.	"	—	550
Wachbors-Actien . . . "	"	280	—
Theater-Actien . . . "	"	—	47
Wilde Noten . . . "	p.Ct.	—	99 1/2
Banfnoten mit Einlösestelle Leipzig . . . "	—	—	99 1/2

Das N
necht el
ner neu
nerbuch
hang: 7
1 1/2 %
Corpus
sunt om
aus R
A. Sch
Cha f e
von S
gen un
Gentur
rung 5
Ja h r e
Schlöß
2. d i e
& a u f
& a u f
f r o m
Sch d
von A
= 20

28. Au
Zuständ
Dunstbr
Mel. Fe
Luftwa
Wind
Himmel
Kölsenf

67-73
Börse,
Bes
nur Aug
luc 60
-70 #
63 1/2 - 6
bet.
hießen
und Pr
lität get
Monat
Oct. Nr.
1875
große u
gedrückt
logr. be
60 1/2 - 6
Nov. 55
bes.
sa t a n
April 9
55 Mf.
Röbbl
Wetter
April 9
April 9
flu, u
197 G
199 B
Ang. 6
154 G
fill, l
Ang. 6
Regen.
flu, u
leco 2
tag: 5
für jän
Edm
fer ge
Umfa
len,
schwin
rah 5
rah 4
Dome
tian 8
neue
7 1/2 %
rr. 9
Etan
Dec.
Pf.
Sept.

Bekanntmachungen.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Claße**, Firma **August Kleppel** zu Merseburg eröffnete kaufmännische Konkurs im abgetirzten Verfahren ist beendet.

Merseburg, den 22. August 1874.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Kühne.

Merseburg, den 18. August 1874.

Das trockengelegte Bett des domainenfiscalschen Leiches bei Cortha, 8,258 Hectare (= 32 Mrg. 62 □ R.) incl. 0,448 Hectare = 1 Mrg. 136 □ R.) Wege und Gräben enthaltend, soll alternativ in 13 Parzellen und im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf **den 4. September d. J. Vormitt. 10 Uhr** in der unterzeichneten Domainen-Receptorat anberaumt. Die allgemeinen und die besondern Verkaufs-Bedingungen, die Karte und das Vermessungs-Register, sowie die Regeln der Auction, werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receptorat eingesehen werden.
Königliche Domainen-Receptorat.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark der Stadt Merseburg, welche in drei Reviere eingetheilt ist, soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. Juni 1875 bis dahin 1881 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den

7. September d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumt. Pachtlustige werden ersucht, sich in dem großen Saale des neuen Rathhauses einzufinden. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können auch in unserem Stadtsecretariate eingesehen werden.
Merseburg, den 21. August 1874.
Der Magistrat.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli c. eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung. Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
mit 1%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 2%, nach sieben tägiger Kündigung rückzahlbar,
mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.
Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.
Halle a/S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Sichere Hilfe

für Bruch- und an Muttervorfall Leidende.
Der Unterzeichnete beehrt sich allen Bruch- und an Muttervorfall Leidende hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, dass derselbe am
Mittwoch d. 2. Sept. in Schmidt's Hotel in Halle a/S.
Donnerstag d. 3. Septbr. in Klöpffer's Hotel in Landsberg
mit den seit Jahren sich als praktisch bewährten Bruchbändern ohne Feder, sowie mit dem so vielfach gerühmten hypogastrischen Gürtel für Muttervorfälle anwesend sein wird, und daselbst allen an diesem Uebel Leidenden bereitwilligst Auskunft ertheilt.
Erluche gleichzeitig die Herren Aerzte, meine Apparate anzusehen und prüfen zu wollen.
Weiterer Anpreisung darf ich mich enthalten, da der bereits in hiesiger Gegend erzielte Erfolg solche überflüssig macht. Die ausgetheilten Prospective besagen das Nähere. Achtungsvoll
Otto Bellmann, prakt. Bandagist
aus Ottensen b. Hamburg.

Als Cleve

Ein gebildeter junger Mann Michaelis auf einem größeren Rittergute mit technischen Gewerbetheuerstellung. Näheres ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.
Für mein **Assicuranz- und Annoncen-Geschäft** suche ich vom 1. October einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Halle a/S., Brüderstr. 14 l.
Max Kefenstein.
Ein Paar gebrauchte Kutschgäule (Kummet), in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht.
H. Ulrichsstr. 31.

Für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft in Naumburg a/S. wird zum baldmöglichsten Antritt ein nicht zu junger **Reisender** bei gutem Gehalt gesucht. Nur solche, die durch gute Zeugnisse Qualification nachweisen können, wollen Offerten unter Chiffre L. N. Naumburg a/S. poste restante einsenden.
Eine gesunde kräftige Amme, die schon 6-8 Wochen genährt hat, findet sofort nach Leipzig Stellung. Zu erfragen bei der Hebammen **Frau Käßler** in Merseburg.
Ein gutes **Bohrzeug**, komplett, zu kaufen gesucht von **Grubl, Dberöblingen.**

Realschule.

Der Winter-Cursus der Realschule beginnt Montag den 5. October Morgens 8 Uhr mit der Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler; es ist hierbei das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule und ein Attest über erfolgte Vaccination vorzulegen. Der Unterricht beginnt am folgenden Tage Morgens 9 Uhr. — Anmeldungen neuer Schüler können nur noch für die Classen von Mittel-tertia aufwärts angenommen werden.
Halle, den 28. August 1874. **Dr. Schrader.**

Anmeldungen

für die **Landwirthschaftliche Mittelschule und Landwirthschaftliche Winterschule zu Schkeuditz bei Halle**
nimmt von jetzt ab entgegen und ertheilt weitere Auskunft der **Director Schiemangk.**

Landwirthschaftliche Winterschule zu Schkeuditz bei Halle u. Leipzig.

Der Unterricht beginnt am 14. October c. und wird in 3 getrennten Classen folgendes gelehrt:
1. Das Richtigsprechen u. Schön- u. Richtigschreiben, eine Eingabe, einen Brief richtig und klar abfassen; Lehrer: Director.
2. Rechnen, Feldmessen u. Niveliren; Herr **Berner**, Lehrer der Anstalt.
3. Thierzucht u. Pflanzenbau; Herr **Utmann Bieler**, Lehrer der Anstalt.
4. Thierheilkunde u. Uebungen in Operationen am lebenden Thierkörper, Freitags stets Klinik; Lehrer: Herr Prof. Dr. **Jörn** aus Leipzig.
5. Landwirthschaftliche Baukunde u. Zeichnen; Lehrer: Herr **Maurermeister Jesnitzer J.** in Schkeuditz.
6. Maschinen- u. Geräthkunde in der Maschinenhalle; Lehrer: Director.
7. Buchführung u. landwirthschaftliches Rechnen; Lehrer: Director.
8. Chemie, Bodenkunde, Düngerlehre; Herr Dr. **Briest** u. Herr Dr. **Wegener**, Lehrer der Anstalt.
Junge Landwirthe, die weiter streben und andere Verhältnisse kennen lernen wollen, gehen durch Vermittlung der Schule als Praktikanten nach Schlesien, Holstein u. Oldenburg, Pommern, Südbungarn und Holland. — Anmeldungen erbittet jetzt und Näheres theilt mit **Director Schiemangk.**

Das Assecuranz- und Lotterie-Comptoir

von **Eugen Causse,**
Halle a/S., Leipziger Straße Nr. 44,
empfiehlt sich zur kostenfreien Vermittlung von **Versicherungen** jeder Art, sowie zum **An- und Verkauf von Lotterie-Effekten** (Staats-Prämien-Anleihen) gegen baare und ratenweise Abzahlung.

H. Schlüter & Co.,

Magdeburg, Lüneburgerstraße Nr. 14 a.
Fabrik und Lager
bester Französischer, Belgischer und Deutscher Mühlensteine, empfehlen Französische Bol de la Barre, Belgische und Deutsche Mühlensteine, Kagensteine zu Wellen- und Zapfenlager, seit neuen Doppelstör, Englische Gußstahlräder u. den werthen Consumenten zu den besten Preisen. [H. 52642]

Zwei Centner Saatkarpfen,

zwei- und dreijährig, zu verkaufen.
Zuckerfabrik Volkstedt bei Eisleben.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Moritz in Halle a/S.

Gekaufte Kopshaare

in reiner Qualität, sowie gemischt gesponnene **Indiafaser, neues Alpengras, Wolsterberg, Gurten** in allen Sorten empfiehlt billigt
Carl Schulze, H. Ulrichsstr. 31.

150 St. fetter Landschweine (schwere Baare) stehen vom Montag ab zum Verkauf **goldene Hofe. Gebr. Kohlberg.**

Elevator-, Fahrstuhl-, Särfel-Maschinengurt

in allen Breiten und Längen empfiehlt **Carl Schulze.**

Auf dem Rittergute **Schorlau** bei Delitzsch wird ein 2ter Verwalter zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber wollen sich unter Einlieferung ihrer Zeugnisse melden.

Commis-Gesuch.

Ein Materialist, von seinem Prinzipal gut empfohlen, findet p. 1. Octbr. eine Stelle.Adr. bes. v. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Ein Paar gebrauchte Kutschgäule (Kummet), in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht.
H. Ulrichsstr. 31.

Continental-Actien-Gesellschaft für Wasser- und Gasanlagen in Berlin. S.,

71. Prinzen-Strasse 71.

Übernimmt den Bau von Wasserwerken und Gas-Anlagen, sowie die Einrichtung von Wasser-, Gas- u. Heizungsanlagen. Eigene Gießerei für Bronze, Zink, Rothguß und Messing; Drehguß-Fabrik von Messing-, Wasser- und Gas-Fittings, sowie Rothguß-Armaturen, Kronen, Ampeln, Hyren etc., Candelaber, Laternenarme und Laternen jeder Art. Schieber für Gas und Wasser, Hydranten, Brunnenpänder etc. — Bade-Einrichtungen — Closet-Einrichtungen — Eisenbahn-Laternen.

Lager von gußeisernen Druck- und Abflußröhren, schmiedeeisernen Gasröhren und den dazu nöthigen Verbindungsstücken. — Solide Arbeit. — Prompte Expedition. — Billige Preise.

Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chilisalpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei **August Mann, Schiffsaale.**

Echt Luxemburger Tricot-Jacken und Beinkleider für Herren u. Damen in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei **Albert Hensel.**

J. C. Wedekind, Nordhausen.

1862
gegründet,
4 erste Preise,
3 Diplome.



Fabrik:
von Mühlsteinen,
französischen,
belgischen und deutschen
feinsten Gesteins
u. zu allen Zwecken;
von
Mühlpicken, Messerpicken,
feinsten engl. Gusstahles
und besten Härte-Grades:
von Decimal-u. Centesimal-
Brücken-Waagen.
Sackkarren, Steinkrähen.

Die
billigsten Preise,
das
größte Lager.

En gros-
Vertrieb des Rohgesteins
aus den feinsten
südfranzösischen Brüchen.
Panneaux, Carreaux,
Morceaux,
Mühlsteine
aus 1 Stück und massiv;
Zapfen-Lagersteine,
Schleifsteine aller Größen
aus eigenen Brüchen.
Lager in Hamburg u. Prag.

Lager aller
Mühlbedarfs-Artikel:
die neuesten
Hülfsmaschinen, Geräte, aus
Riemen etc.
Prima Seiden-Gaze
für Cylinder u. Schlagbeutel,
ev. fertig genäht.
Anerkannte Vorzüge
der Mühlsteinfabrik:
Keinerlei Accordarbeit und
bestangepasste feinste
feurigste Gesteins-Sorten!



Nähmaschinen

aller Systeme für Familien und
Handwerker empfiehlt

Otto Giseke,

Haupt-Agentur
der Singer Manufact. Comp.
in New-York.
Große Steinstraße Nr. 11.

Gustav Moritz,

Halle a/S.
neben der Post,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Jagdgewehre aller Systeme,

sowie sämtliche Jagdesfecten und Munition.
Gleichzeitig offerire ich Wiederverkäufern mein
anerkannt bestes Jagdpulver bei Entnahme von 1/4,
Etr. Originalkiste in 1/4, oder 1/2 Packeten zum Fabrik-
preise.

Alle Sorten Zündhütchen von
Dreyse & Collenbusch.
Alle Nummern Schrotten und Posten, Genthi-
ner Fabrikat.

Hirschhornwaaren in großer Auswahl.

Gebauer-Schweiske'sche Buchdruckeret in Halle.

Mineralwasser - Maschinen

beliebigen Systems, jeder Größe,
ausgezeichnet auf der Wiener Weltausstellung
durch die Verdienstmedaille:

Pumpenapparate, a. neuerer doppelter Construction, auch
bar, mit Gasometer, b. dieselben ohne Gasometer, c. älteren
Systems, nur zum Einpumpen des Gases, d. französischen Systems,
zum gleichzeitigen Einpumpen von Gas und Wasser;

Selbstentwicklungsapparate,

Trinkhalleneinrichtungen, Korkmaschinen für Wasser und Champagner,
Hilfsapparate jeder Art;

Ferner: **Schnellessiggeneratoren,** neuere, verbesserte.
(Preis-Medailles: Wien, London, New-York, Gotha,
Königl. Sächs. Patent.)
Preis-Courante franco.

N. Gressler zu Halle a/Saale,

Fabrik von Mineralwasser-Maschinen u. technisch-chemischen Apparaten.

Ausverkauf von Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen bei

C. Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9.

H. F. Hildebrand's

Kunst- und Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur-
und chemische Wasch-Anstalt in Halle a/S.

empfeht sich zum Färben und Waschen aller in dieses Fach schlagen-
den Artikel bei billigsten Preisen und schneller Lieferung.

— Farben brillant, Druckmuster wunderschön, Wäsche
und Appretur wie neu. —

Annahme im Fabrikgebäude, am Moritzthor Nr. 5,
bei Herrn **H. C. Weddy-Pönicke,** gr. Ulrichsstr. 61.

Pepsin-Drops,

ärztlich anerkannt das Beste bei Magen- und
Verdauungsschwäche etc., **Präservativ** bei
der Cholera, à Fl. 7 1/2 Sgr., bei
Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16.

Zu An- u. Verkäufen von
Wertpapieren, sowie zur Ver-
mittlung aller finanziellen Transactionen
an der Berliner Börse halte ich die
Dienste meines Hauses bestens empfoh-
len. Conditionen **billigst,** gegenseitige
Verständigung nach Lage der Geschäfte
vorzuziehen.
Berlin, W Behrenstrasse 24.
J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.



Mit **Vorrichtung** gegen Ein-
fraßen von Böchern.
Bei allen Ausstellungen mit ersten
Preisen gekrönt.
Die jetzt vollendete Erweiterung
der Fabrik ermöglicht prompte
Lieferung.

Baumaterialien,

als: Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,
engl. u. stett. Portland-Cement, engl. u.
deutsche Chamottesteine, Chamottemehl,
Daebappe, Asphalt, Steinkohlenpech,
Steinkohlen-u. Kienentheer etc. offerirt
billigst
Gustav Mann junior,
Magdeb.-Leipz. Bahnhof
u. grosse Ulrichsstr. 11.

Ein parterre geräuml. Comptoir
nebst Wohnung von 3 Stuben, 2
Kammern u. 1 Küche, wird zum
1. Januar oder 1. April 1875 zu
mieten gesucht. Bitte gef. Offer-
ten mit Preisangabe poste rest.
Halle a/S. unter H. 78 niederzu-
legen.

Den geehrten Eltern empfehle
ich meinen Kindergarten für Knab-
en und Mädchen von 2—6 Jah-
ren, welcher für Sommer u. Win-
ter geeignet eingerichtet ist.
Verw. Hauptmann **Köfler,**
Gottesacker gasse 11.

Einige Schülerinnen finden eine
gute Pension. Näheres Königsstr.
16, 2 Tr.; auch durch Hrn. Pas-
tor **Sickel** u. p. emer. **Hohen-
hausen,** gr. Steinstr. 12.

Ein großer langhaariger
Jagdhund von rein gelber
Farbe, auf den Namen
„**Jac**“ hörend, ist abhan-
den gekommen. Gegen Be-
lohnung abzugeben: **Eis-
leben,** Lindenstr. 22. Vor
Ankauf wird gewarnt.

1400 Thlr. Mündelgelder,
10 Jahr unfündbar, hat zum 1.
Octbr. ev. auszuleihen
A. Bleeker, Berlin 16b.

Thiemescher Gesangverein.
Montag den 31. Aug. keine Probe.

Zörritz.
Zur Sedan-Feier Mittwoch den
2. Sept. label zum Ball u. Feuer-
werk ergebnst ein
A. Freiberg.

Freie Gemeinde in Halle.
Montag den 31. August Abends
8 Uhr im Saale des Heren Lan-
mann, gr. Brauhausegasse Nr. 9,
Vortrag vom Prediger **Glöner**
aus Zittau.

Erste Beilage.

Eine Erinnerung an Sedan.

I.

Hauptmann Helmut v. im Großen Generalstabe hat im März d. J. im wissenschaftlichen Verein in Berlin einen seitdem auch gedruckten Vortrag über die Schlacht bei Sedan gehalten, der sich nicht als eine bloße Schlachtbeschreibung charakterisirt, sondern in wärmerer Sprache die allgemein menschliche Bedeutung der Ereignisse zum Ausdruck bringt. Die Schlacht tritt uns als ein sehr heftiger, von beiden Seiten mit Erbitterung und großer Tapferkeit geführter Kampf entgegen. Die Thaten der einzelnen Offiziere und die entscheidenden Momente werden in spannender Weise hervorgehoben und ergreifend geschildert. Er handelte sich auf Deutscher Seite darum, die unter dem Oberbefehl Marschall Mac Mahons neu gebildete Armee von 120,000 Mann, deren Leiter unschlüssig hin und her schwankten, ob sie dieselbe nach Metz führen sollten, um Bazaine zu befreien, oder nach Paris, um die Belagerung zu verhindern, von beidem abzuhalten. Die Absicht war, die französische Armee zu zwingen, entweder auf Belgischem Boden die Waffen niederzulegen, oder dieselben vor der Uebermacht zu strecken. Aber die Franzosen wollten sich weder zu dem einen noch zu dem andern entschließen, sondern nahmen feste Stellung bei Sedan und erwarteten den Angriff. Dieser wurde eröffnet durch den Sturm auf das Dorf Bazailles, wo sich einige Bataillone französischer Marineinfanterie festgesetzt hatten, mit denen sich die Einwohner zu hartnäckiger Verteidigung gegen die Bayern verbanden. Im frühen Morgen des 1. Septembers begann der Kampf und wüthete drei Stunden ununterbrochen fort, bis endlich gegen 8 Uhr die eine Hälfte von Bazailles in Besitz der Bayern war.

Wie der Verfasser die bedeutenden Momente der Schlacht hervorzuheben weiß, davon zeugt folgende Schilderung:

Es ist 12 Uhr. Der General v. Gersdorff (er kommandirte das XI. Armeekorps) sah von seiner Höhe jetzt eben den Feuer- und Rauchkreis rings um Sedan völlig geschlossen; denn außer den langen Linien hier bei dem V. und XI. Korps und drüben bei den Gardes, Sachsen und Bayern, steht auch zur Rechten, dort wo im Westen der König und der Kronprinz halten, eine Artillerie-Linie im Feuer; es sind die Geschütze des Bayerischen Generals von Hartmann, so daß jetzt im Ganzen 400 Deutsche Kanonen von allen Seiten die Verteidigung hinunter sprühen. General von Gersdorff führt den vernünftigen Sieg bereits sich vollziehen, er sieht seine Truppen von allen Seiten voreilen, um seine Befehle zur That werden zu lassen, — in diesem herrlichen Augenblicke wird ihm die Brust von tödtlich treffender Kugel durchbohrt. Das schönste Ende für einen kaiserlichen Helden, der auf mehr denn 50 Gefechtsfeldern dem Tode die Stirn bot.*)

Inzwischen schreitet unten in der Tiefe die Thüringische Brigade sähig vorwärts; bald ist der Bach bei Floing durchwaten und während der Geschosregen gewaltig von der Höhe herniederbraust, führt zur Rechten der Oberst v. Wassewitz seine 5er Caval entgegen; ihnen folgen sechs Kompagnien 3er (Oberst v. Förster) sich anzuschließen, eilt der Major v. Uslar mit 8 Geschützen heran. Zur Linken steht an der Spitze der Hauptmann Wschoff mit 2 Füsilier-Kompagnien 3er an dem Hange der Höhe entlang, ihm folgt der Major Bacha mit seinem Bataillon, diesem der Hauptmann Erkert mit den Pionieren. Schon dringt man hier zur Höhe hinan, schon schlagen die 3ern die Tambours den Sturmmarsch, da erdröhnt plötzlich von der Boden von tausendfachen Hufschlag; Schlachtgeschrei und Rossengeklirr überbönen das dumpfe Dröhnen der Geschütze, und schon bricht es hernieder wie plötzlicher Donnerschlag.

Weiter zur Linken die 46er und ihnen unmittelbar zur Rechten der Hauptmann Moyé mit den Füsilieren 83, welchen sich Hauptmann Scheel, Lieutenant Schaffer und v. Ammon mit ihren Musketieren anreihen und Hauptmann v. Klinkowström und v. Roques mit den 82ern, sowie Nassauische Jäger folgen, dringen soeben von Floing aus den Steilhang hinan. Nun aber bricht ein heftiges Feuer aus den feindlichen Schützenlinien hernieder und ergießt sich vernichtend namentlich auf die Füsilier 83. Sämmtliche Kompagnie-Führer sinken zu Boden, Lieutenant v. Appel und Ernst erkaufen sich mit dem Leben den Ruhm als junge Helden; weiter zwar bringen die gelichteten Reihen, doch eben als der obere Höhenrand gewonnen und eben als der Hauptmann Moyé mit dem erschossenen Pferde zusammenbricht, da trifft hier bereits der Schlag, der auch drüben schon verspürt wird.

Was war geschehen? General Douay fühlte unter der tödtlichen Anmahnung die französische Armee dem Ersitzen nahe, er sah seine Truppen unter jenem Granathagel zerplündern und zerrennen, er sah seinen weichenen Tirailleurs die siegesgewissen Deutschen ungestüm nachdringen. Da war nur noch die Wahl, entweder mit gekreuzten Händen das Herinbrechen des Geschicks abzuwarten, oder mit ihm kämpfend unterzugehen. General Douay wählte rühmlich das Letztere, und seine Waffe hierfür war die Kavallerie. General Magueritte er-

hielt Befehl, in der Richtung auf Floing zu attackiren. Er hatte 24 Schwadronen, Chasseurs und Husaren, und eine Batterie zur Stelle, starke Theile der Division Ameil und Kürassire des Generals Fenelon werden sich anschließen, im Ganzen also etwa 36 Schwadronen zur That gelangen. Mit zwei ziemlich gleich starken Staffeln sollen kurz hinter einander zwei Stöße mit voller Wucht geführt werden.

Wenn aber auch ein entscheidender Erfolg jedem Heroismus unerreichbar bleiben muß, so war ein anfängliches Gelingen doch nicht unwahrscheinlich.

Geradezu die zerschossenen Hessischen Füsilier, welche in nothwendiger Auflösung soeben das Plateau betreten, daneben die 7 Kompagnien 46, welche vereinzelt mit aufgelösten Zügen und mit dem Feinde blänkelnd den Steilhang hinaufstiegen, zur Linken die 6 Kompagnien 32er in langer Linie hintereinander, das waren die wenig kompakten Formen, welche un mittelbar getroffen werden mußten; die in der Tiefe an der Maas weit auseinander gefalteten Bataillone Meiningen und Koburg, sowie die übrigen Thüringer, mußten ebenfalls vom Wirbel gefaßt werden. Ueber Alle aber ergoß sich mit derselben unerwarteten Plöghlichkeit die Sturmfluth der Französischen Reiter.

Den ersten Haupteinlaß bildete die größere Masse der Division Margueritte, an ihrer Spitze trifft den General selbst die tödtliche Kugel, schon während er dem Stoß die Richtung gab, und dem Marquis v. Gallifet fällt die Ehre zu, jene Reiter auf ihrem Todesritte zu führen. Wie Schollen im Eisgang, so setzen sich die Schwadronen in Bewegung, schon schmettern die Signale, schon geht es in Galopp die Höhe gegen Floing hinunter und jetzt, jetzt stürzt es wie schäumende Siebflüß über die Kompagnien her, welche unter den Fluthen zu verschwinden scheinen.

Schon aber kracht die Salve und rollt das Schnellfeuer, und aus nächster Nähe schmettert der Bleihagel vernichtend in die dicht gebräunten Reiterreihen. Die Schwadronen zerbröckeln und zergehen, schon liegen die Leichen von Mann und Pferd gar dicht bei einander. Doch ob zum Siege, ob zum Untergang, unaufhaltbar ist solch Reitersturm; kaum gewahrt, was stürzt, stürmen die Uebrigen weiter, um die Flügel der Kompagnien herum, durch ihre Zwischenräume hindurch, über die Schützenlinien hinweg, so braust es die Höhe hinab und bei Floing zur Tiefe hinunter. Hier wendet sich ein Theil links weg, jagt von hinten in die Thüringer hinein, welche Kehrt machen, um entgegen zu feuern. Andere werfen sich in Floing hinein, verrennen sich in den Dorfstraßen und werden von Hessen, Nassauern und Schlesiern mit Büchse und Gewehr bis auf den letzten Mann vernichtet.

Ein Haufen jagt in der Tiefe weiter und weiter bis nach St. Albert, durch ein hier aufgeschlagenes Lazareth hindurch und einige Reiter entrichten auf Belgisches Gebiet. Eine lange Linie von Todten bezeichnet diesen über eine Meile langen Verzweigungspunkt.

Sobald das Wetter verbraucht war, setzte die Deutsche Infanterie alsbald ihr siegreiches Vorwärts fort und soeben haben die 46er und links neben ihnen die Schlesischen Jäger, mit ihnen gemischte Hessen und Nassauer, oben das Plateau betreten, da führen Husaren, Lanciers und Kürassiere den zweiten Stoß. Er trifft auch diesmal zur Linken auf die Thüringer, aber seine Hauptwucht fährt rechts weg auf die 83er, 46er und die Schlesischen, sowie die hessischen Jäger. Doch wieder schmettern Salven und Schnellfeuer mit verderblicher Sicherheit entgegen, und wieder zerfließt die Reiterfluth wie die schäumende Brandung am festen Felsenrande. Den Hessen fährt der Stoß in die Flanke und in den Rücken, so daß sie Kehrt machen, die Stirne zu bieten; die Schützen der 46er unter den Lieutenants Bartels, Röder und Brandenburg schleudern ihre Geschosse in die zerfließenden Reiterreihen, welche der Lieutenant Wendemann mit einem gesammelten Haufen Bersprenger gleichzeitig von der Seite beschießt. Weiter links die Jäger des Hauptmann Nolte sehen dem Stoß mit aufgeplanztem Hirschfänger ruhig entgegen, auf wenige Schritte kracht die Salve und reißt weite Lücken in die sich immer mehr zusammenkeilende Reitermasse. Hauptleute v. Strang und Schweder lassen ihre Jäger Kehrt machen und die Schützen über die Soutiens weg mit ihnen gleichzeitig feuern.

In wildem Anäuel stürzen Pferde und Reiter über und durcheinander, aber so furchtbar ist die unaufhaltbare Wucht, daß ein Haufen Kürassiere, nachdem er die Infanterie durchritten hatte, den Steilhang zum Bache hinabstürzte und in der Tiefe Alles zerschmetterte. Andere schon formlose Massen jagten zum Maasbale hinunter; aus Floing prasselt ihnen das Schnellfeuer der Hessen entgegen, sie wenden zurück und ein Theil bricht von hinten in die bei Gaultier feuernden 8 Geschütze des Lieutenants v. Bardeleben und Porziépfeschnichs Sinder hinein; Major v. Uslar zieht den Säbel, seine Kanoniere wehren sich mit Wischer und Hebebaum, Hauptmann Schnell von Schnellbüchel eilt mit der Bedeckung vom Regiment Großherzog von Weimar heran, und ihren Kugeln erliegen die Reiter.

Wieder eine kurze Stille nach dem Sturm und dann ein letzter Anlauf, doch nur mit halber Kraft; er trifft auf die Thüringer und wird von ihnen und den Schlesischen Jägern mühelos abgewiesen.

Die wilden Vogeau sind nun veronnen, aber die Leichen von Mann und Pferd waren zu förmlichen Ringwällen geschichtet und bezeichneten all' die Stellen, wo die Geschwader an der Infanterie wie an Klippen gescheitert sind. Die Division Margueritte allein hatte 79 Offiziere, 750 Mann und weit mehr denn 1000 Pferde verloren; dazu kommen aber noch die Hunderte der anderen Regimenter. Vier französische Kavallerie-Generale waren todt oder verwundet.

*) Der General von Gersdorff hatte im Feldzuge in Schlesien 1848/49 das Schleswig-Holsteinische Jägerbataillon kommandirt, hatte vorher eine lange Zeit an den Russischen Kriegsjagen im Kaukasus sich betheiliget, wodurch er schon eine reiche Kriegserfahrung sich erworben hatte; 1866 kommandirte der General die 11. Brigade.

Vernichtet, ohne vernichten zu können, hatte die Kavallerie der Infanterie nur wenig Verluste zugefügt. Bei dem Bataillon Meinigen war der Hauptmann Werneke von Pferde gestochen und nur, wer von den Schützen nach veralteter Gewohnheit dem Soutien zustrebte, versiel dem Schwert oder der Lanze.

Schon festgen die Jäger, Füsilier und Musketiere der Schlesier, Hessen und Nassauer ihren Siegeslauf weiter fort; an einem besiegten Gebirge mit anstößendem Schützengraben leistete der Feind einen härteren Widerstand; es entstand ein kurzes Feuertreffen, dann aber umfaßten die Schlesischen Jäger die Flanke des Feindes, Signale riefen die ganze Linie zum Vorwärts und mit Bayonnet und Hirschfänger ging es auf den Feind. Wohl schon verzweifelt, wurde er bald überwältigt; in dem von ihnen erkürmten Gebirge fielen den Schlesischen Jägern 3 Offiziere und 200 Mann gefangen in die Hände.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 29. August 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Im heutigen Verkehr sind weitere Preisrückgänge nicht erfolgt, mit Ausnahme von Gerste; der Charakter des Geschäftes hat sich aber nicht verändert; es wurde nur für dringlichen Bedarf gekauft; von Einfluß ist der Mangel an Wasser, der einen Theil der kleinen Mühlen zum Stillstand nöthigt.

Weizen 1000 Kilo bei mäßigem Handel blieben Preise ohne Aenderung; feine Qualitäten 70-72 *fl.* bez., abfallende billiger, namentlich blieben englische Sorten, trotz ihres scheinbar schönen Ansehens, auch zu billigeren Angeboten vernachlässigt.

Roggen 1000 Kilo hiesiger nur für laufenden Plakonsum gehandelt und letzte Preise wurden bewilligt, 64-66 *fl.* bez.

Gerste 1000 Kilo in matter Haltung, für Lager und Export wird wenig gekauft; da Aufträge von auswärts nur sparsam eingehen; Chevalier 68-71 *fl.* bez., Landgerste 64-66 *fl.* bez.

Gerstenmalz 50 Kilo altes bei geringen Beständen 5¹¹/₁₂ *fl.* gehalten, neues nicht unter 5¹/₂ *fl.* ab Fabrik zu haben.

Hafer 1000 Kilo alter 71 *fl.* bez. (42 *fl.* p. 100 *li* B.), neuer 64-68 *fl.* bez. (38-40 *fl.* p. 100 *li* B.)

Hülfrüchte 1000 Kilo ohne Angebot, in feiner Qualität gesucht; Bohnen und Erbsen nicht am Markte; Futtererbsen gesucht.

Kümmel behauptet, 11¹/₂ *fl.* bez.

Wau bis 2 *fl.* bez.

Widen 1000 Kilo ohne Verkehr.

Mais 1000 Kilo 65-66 *fl.* zu notiren.

Lupinen 1000 Kilo ohne Angebot und schwer zu beschaffen, gefragt. Delsaaten 1000 Kilo Raps und Dotter weichend wegen des gedrückten Delverkehres, Raps 82-83 *fl.* bez. (73-74 *fl.* p. 152 *li* B.), Dotter 72 *fl.* bez. (64 *fl.* p. 152 *li* B.)

Stärke 50 Kilo kleines Geschäft, Vorräthe gering, 10¹/₂ *fl.* incl. bez.

Spiritus 10,000 Liter p. St. loco niedriger, Kartoffel = 26²/₃ *fl.* bez., Rüben = ohne Handel.

Rüböl 50 Kilo flau, 9¹/₄ *fl.* gefordert, 9 *fl.* gesucht.

Prima Solaröl 50 Kilo Petroleum, deutsches, 50 Kilo still.

Rohzucker 50 Kilo geräumt und nur kleine Restpartien zu unregelmäßig hohen Preisen begeben; Brode und gemahlene knapp und bei Mangel an Offerten stark gefragt.

Rübensyrup 50 Kilo 4¹/₂-5 *fl.* bez.

Rübenmelasse 50 Kilo 50 *fl.* bez.

Pflaumen 50 Kilo ohne Verkehr.

Kirschen 50 Kilo ohne Verkehr.

Kartoffeln 1000 Kilo Preise und Brenn = ohne Handel.

Delkuchen 50 Kilo fest, 3 *fl.* gehalten.

Futtermehl 50 Kilo 3¹/₂ *fl.* bez.

Kleie 50 Kilo Roggen = fest, 2²/₆-2¹¹/₁₂ *fl.* bez., Weizen = 2¹/₃-2²/₃ *fl.* bez.

Heu 50 Kilo 1¹/₂ *fl.* bez.

Langstroh 50 Kilo 15-16 *fl.* bez.

Bekanntmachungen. Submmission.

Nachbenannte, zum Neubau einer Filial-Gas-Anstalt erforderliche Arbeiten sollen im Wege öffentlicher Submmission vergeben werden:

- 1) Schlosserarbeiten, veranschlagt auf 113 *fl.* - *fl.* - 3
- 2) Dachdeckerarbeiten, " " 1123 " 6 " 11 "
- 3) Klempnerarbeiten, " " 370 " 25 " - "
- 3) Glaserarbeiten, " " 798 " 14 " 2 "
- 5) Anstreicherarbeiten, " " 137 " 21 " 8 "

Kostenanschläge nebst Bedingungen sind tagtäglich während der Bureaustunden auf dem Stadtbau-Amt einzusehen, woselbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin

Sonnabend den 5. September Vormittags 10 Uhr abzugeben sind.

Halle, den 28. August 1874. Das Stadtbau-Amt.

Ein junger gebildeter Mann findet zu Michaelis d. J. Stellung als **Deconomie-Lehrling** auf dem Kammergute Lützendorf bei Weimar.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei **Weissenborn & Co.**, Grünstr. 3, hinterm grünen Hof.

Verzeichniß der in Halle am 29. August 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Weizen	pro Ctr.	3	16	6	Bohnen	pro Ctr.	—	2	—
Roggen	—	3	10	6	Linzen	—	—	—	—
Gerste	—	3	10	8	Erbsen	—	—	1	10
Hafer	—	3	11	3	Butter	—	—	15	—
Heu	—	1	25	—	Rindfleisch	aus d. Meule	—	7	—
Stroh	—	—	15	6	gemöhltes	—	—	6	—
Kartoffeln	—	1	12	6	Kalbfleisch	—	—	6	—
Eier	pr. Dutzend	1	2	—	Lammfleisch	—	—	6	—
					Gemeinfleisch	—	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— Triest, d. 25. August. Für Zucker ist die Kauflust bei fehlenden Commissionen sowohl für prompte als auch für Lieferungsmare eine schwache. Preise sind ohne Veränderung. Die auswärtigen Märkte, England sowohl als Holland und Frankreich, zeigen namentlich für Rohzucker einen entschieden feheren Stand. Die noch vor einiger Zeit starken Vorräthe fangen an sich wesentlich zu lösen.

— London, d. 26. August. Zucker heute still zu letzten Preisen. Raffinade ruhig zu letzten Preisen.

— Liverpool, d. 25. August. Zucker heute rubiger.

— Lndre, d. 25. August. Raffinade ruhig, doch fest.

— New-York, d. 27. August. Havanna-Zucker Nr. 12. 8. Wechsel auf London in Gold 87. Goldagio 9¹/₂.

Bereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.

Halle a. S., den 28. August 1874.

Rohzucker. In dieser Woche fanden keine Umsätze statt.

Raffinirter Zucker. Für Brode erhalt sich zu letzten Preisen gute Nachfrage, während sich für gemahlene Zucker Käufer etwas zurückhaltender zeigen. Umsatz 25,000 Brode und 2000 Ctr. gemahlene.

Polarisationen von Dr. Leuchter oder Dr. Drenckmann hier, per 50 Kilo incl. Faß, je nach Farbe und Korn.

Nachprodukte bei 94-88 % Polar. — — — — —
Melasse excl. Tonne 50-51 Cgr.

Bei Posten aus erster Hand per 50 Kilo.

Krysalzzucker bei über 98 % Polar. — — — — —
Geschleud. 1. Prod. — — — — —
bei 98 % Polar. — — — — —
bei 97 % Polar. — — — — —
bei 96 % Polar. — — — — —
bei 95 % Polar. — — — — —

Rohz., 1. Prod. — — — — —
bei 95 % Polar. — — — — —
bei 94 % Polar. — — — — —
bei 93 % Polar. — — — — —
bei 92 % Polar. — — — — —
bei 91 % Polar. — — — — —

Raffinade 1. excl. Faß 15¹/₂ — — — — —
" " " " 15¹/₂ — — — — —
Melis 1. " " 15 — — — — —
" " " " 14¹/₂ — — — — —
Gem. Raff. incl. Faß — — — — —
Gem. Melis 1. " " 14¹/₂ — — — — —
" " " " 13¹/₂ — — — — —
Garin weiß " " 12¹/₂ — — — — —
" blond " " 12 — — — — —
" gelb " " 11¹/₂ — — — — —
Raff. Syrup incl. Lo. — — — — —

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Febräthe dafelbst zuarrten Käbne.

Aufwerts. Am 26. August. Gaf, Bretter, v. Hamburg n. Dessau. — Menzer, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Lauch, Salpeter, v. Verburg nach Trotha. — Schügen, Guano, v. Hamburg n. Alleben. — Kefse, Etaholz, v. Spandau n. Budau. — Geiseler, leer, v. Magdeburg n. a. d. Saale. — Am 27. August. Krüger, Etaholz, v. Spandau n. Halle a. S. — Clemens, Delkuchen, v. Berlin n. Schönebeck. — Claus, Guano, v. Hamburg n. Verburg. — Curth, Steinbohlen, v. Hamburg n. Dessau.

Eingastrossen. Am 27. August. Strack, Felten, v. Spandau n. Newstadt. — Haak, Bretter, v. Landsberg n. Neustadt. — Pastorino, 2 Käbne, desgl. — Fiß, Ablichter, v. Meigrup n. Neustadt. — Klemens, Delkuchen, v. Berlin n. Schönebeck. — Krüger, Etaholz, v. Spandau n. Budau. — Am 28. August. Engel, Nohelsen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Merseburg, Ablichter, v. Kehnert n. Magdeburg. — Flug, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Ulrich, Heu, v. Havelberg n. Magdeburg. — Garg, desgl.

(Dreschmaschinen.) Großer Fortschritt auf landwirthschaftlichem Gebiete ist die neue Dreschmaschine der rühmlichst bekannten Firma Ph. Mayrath u. Co. in Frankfurt a. M., welche durch 2 Leute betrieben, in einer Stunde sowohl dreihen soll, als 3 Dreischer in einem ganzen Tag. — Nicht ein Achen soll sie in den Aehren lassen, aber auch keines zerfchlagen und neubend alle Getreidegattungen gleich gut ausdreschen. Schon über Fünfzehn Tausend Stück dieser Dreschmaschinen sollen in Betrieb sein, ein gutes Zeugniß für deren Güte. Der Ankaufspreis sei nur 180 bis 200 francs Vahnfracht.

Bestellungen können brieflich bei obiger Firma gemacht werden oder bei deren Agenten.

Grundstücks-Versteigerung.

Die nachverzeichneten, dem Herrn Düwert gehörigen Grundstücke:

- 1) das in der Leipzigerstr. Nr. 89 belegene Haus mit großem Laden-Lokal, Hof, Seiten- und Hintergebäuden,
- 2) das vor dem Geistthor Nr. 5 F belegene herrschaftliche Haus mit Hintergebäuden, Stallungen und Remisen, mit großem Vor- und Hintergarten,

sollen in dem Geschäfts-Lokal des Unterzeichneten, gr. Steinstraße Nr. 9,

Sonnabend den 5. September Vormittags **10 Uhr** an den Meißbietenden versteigert werden.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen. Besichtigung an Ort und Stelle kann jeder Zeit erfolgen.

Halle a. S., den 26. August 1874.

Der Justizrath Niemer.

Hohe Palm-Öel empfiehlt Saugerten, beste halb-englische

E. J. Arnolds Seifenfabrik. Sorte, verkauft Nr. 6 oder a Nr. 9.



Letzte Extrafahrt nach Thale

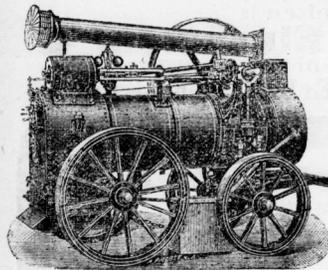


Sonntag den 6. September a. C.
Fahrpreis 1 Thlr. 5 Sgr. — Alles Nähere durch diese Zeitung.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

vormals R. Riedel & Kemptz,
Halle a/Saale, Königsstrasse 34—35.

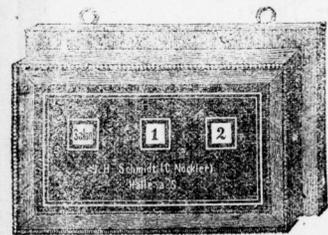
Wir halten stets auf Lager:



Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

von Ruston, Proctor & Comp. in Lincoln, mit den allernuesten Verbesserungen versehen, in diesem Jahre u. A. prämiert in Bremen mit der „**Goldenen Medaille**“, in Brüssel mit der einzigen „**Goldenen Medaille**“, welche vertheilt wurde.

Von eigenen Fabrikaten empfehlen wir
Stationäre Dampfmaschinen mit und ohne Kessel in allen Größen.
Transportable Dampfmaschinen mit liegendem und verticalem Kessel.
Dampf-Pumpen zum Kesselspeisen und zu anderen Zwecken von 80 H. an. Gängige Größen stets vorräthig.



Zu Anlagen von
electricischen sowie
pneumatischen (Luft-
druck) **Klingeln** und
Haustelegraphen
empfiehlt sich



Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),
Halle a. S., Dresden,
Schmeerstraße Nr. 29. a. d. Frauentirche Neumarkt 4 pt.

G. A. W. Mayer's weiss. Brustsyrap.

Ein vorzügliches Genuss- und Hausmittel, seiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen seit 18 Jahren in hoher Gunst des P. T. Publikums; prämiert in Paris 1867, ist nach wie vor, außer in der Fabrik, Breslau, Kleinburger Str. 38, nur acht zu beziehen in Halle a/S. durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36, in Uchersleben durch **Ferdinand Gochler**.

Frister & Rossmann
Familien-Nähmaschine.
Verretung und Lager
in Halle bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler),
Schmeerstr. 29.

Lüchtige **Schneidergefellen** werden gegen Vergütung des Reisegeldes auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Arbeitslöhne:
Röcke 4 $\frac{1}{6}$ —5 H.,
Hosen 1 $\frac{1}{6}$ —1 $\frac{1}{3}$ H.,
Westen 1 $\frac{1}{6}$ —1 $\frac{1}{3}$ H.,
Maerz & Sabn,
Uchersleben.

Zu vermieten.

In einem großen Dorfe unweit Halle, an der Magdeburg-Leipziger-Chaussee gelegen, ist per 1. October er. ein Laden nebst geräumiger Wohnung und schönem Keller zu vermieten; da im Orte selbst noch kein Fleischer anständig, würde solcher hier ein lucratives Geschäft machen. Das Nähere Fleischergasse 39, II. Trp. I.

Steinkohlen u. Coaks, u. zwar: engl. u. westph. Schmiede- u. Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil- u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwick. Stubencoaks, auch böhm. Braunkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Choccoladenst.) offerirt billigst

Gustav Mann junior,
Magdeb.-Leipz. Bahnhof
u. grosse Ulrichstr. 11.

Gohenedlau.

Zur Gedankfeier d. 2. September.
Concert und Ball. — Anfang,
Abends 7 Uhr, wozu ergebenst ein-
ladet **C. Rohde**.

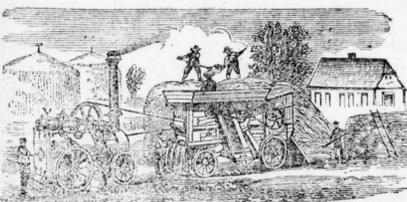
Der zum 23. d. M. angelegte Ball des Kriegervereins in Reideburg wurde nicht erlaubt, weil dem Einkommen um Erlaubniß die Bemerkung „Zur Feier der Schlacht bei Gravelotte“ fehlte.

Bad Wittekind.

Sonntag den 30. August
Grosses Concert
vom Halle'schen Stadtorchester.
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **W. Halle.**

4.
9. **L. A. T.**

Rechte Reilage



Ein verheiratheter Pferdeknecht sucht auf ein Rittergut bis zum 1. October Stellung bei freier Wohnung. 4—5 Tagelöhnerfamilien werden zum 1. October oder 1. April nachgewiesen durch Geschäftsgent **Fr. Aug. Schaaf** in Hohenmölsen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling findet in einem Material- u. Fabrikgeschäft sofort oder p. 1. October eine Stelle unter billigen Bedingungen. Adressen befördert **Ed. Stücrath** in d. Crp. d. Stg.

Die Mäkler **Andreas Selle sen. u. Albert Selle jun.** in Halle haben, Ersterer am 5. März und 20. Juni 1874 wegen 330 H. u. 2 H. 29 Sgr. u. Letzterer am 20. Juni 1874 wegen 12 $\frac{1}{3}$ H. manifestirt.

August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Neusellerhausen bei Leipzig,

empfiehlt unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegen mäßige Vergütung zum **Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath **Berger** in Merseburg in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath **Berger** die Freundlichkeit.

Neues Theater.

Sonntag den 30. August Abends
Grosses Concert
vom Halle'schen Stadtorchester.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

Bierdruck-Apparate

einfachster Construction fertigen und haben in diversen Größen, bei garantirter Ausführung, zu billigsten Preisen vorräthig

Festner & Ungewiss, Mechaniker,
Leipzig, Neudnißer Straße Nr. 1.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich pr. 1. October oder 1. November einen gut empfohlenen Com-
Germann Nabe,
Merseburg.

Lehrling für's Contor mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, p. 1. October gesucht.
Jacobi & Zimmermann,
Niemeyerstraße 8 u. 9.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 28. August. Neun Armeecorps werden laut Entschliessung des Kriegsministeriums an den diesjährigen Herbstmanövern theilnehmen. Mac Mahon traf Nachts hier ein und ist heute nach Versailles übergeföhrt. Die Bereifung Südfrankreichs ist zur Mitte des Septembers beschlossen.

London, d. 28. August. Der Dampfer der Royal Mail Steam Packet Company „Liffey“, in Fahrt von Southampton nach Brasilien und dem La Plata, ist unweit San Ignacio (am Maranon) total verunglückt. Passagiere und Mannschaften, sowie die Post wurden jedoch geborgen.

Queenstown, d. 28. August. Der Dampfer „Westphalia“ von der Hamburg-Amerikanischen Packet-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist, von einem parisischen Dampfer in's Schlepptau genommen, heute hier eingetroffen.

Spanien.

Aus Santander, d. 24. August, wird der „K. B.“ geschrieben: Die lange erwartete deutsche Flotille ist heute Morgen hier eingetroffen. Bereits gestern Abend langten der „Nautilus“ und der „Albatros“ nach einer glücklichen Fahrt von Plymouth vor dem hiesigen Hafen an. Da es aber Sonntag und dazu in einem Dörichen jenseit des Hafens kirchweih war, so war kein Bootse aufzutreiben und die Schiffe mußten die Nacht noch vor der Bucht auf offenem Meere verbringen. Heute Morgen liefen sie in aller Frühe in den Hafen ein und gingen unterhalb der Stadt vor Anker. Es sind zwei recht stattliche Fahrzeuge, etwa 170 Fuß lang, bedeutend größer als das hier ab und zu erscheinende englische Kanonenboot „Fly“ und jedes mit vier Kanonen von 12 und 14 Centimeter ausgerüstet. Die Mannschaft erfreute sich des besten Wohlseins, und die einen Augenblick drohende Gefahr, sich einer eben so überflüssigen wie langweiligen Quarantaine unterziehen zu müssen, wurde glücklich beseitigt. Es scheint, daß die beiden Schiffe sich keine lange Ruhe gönnen, sondern sich bald die cantabrische Küste etwas näher befehen werden. Diefelbe ist mit Ausnahme der Häfen von Cahiro Urbiales, Portugalete und San Sebastian ganz in der Gewalt der Carlissen, und wir müssen sehen, wie diese Herren sich benehmen werden. Vom Kriegsschauplatz hört man nichts Neues. Die Carlissen haben sich nicht nur aus der Umgegend von Bilbao, sondern auch aus der Nähe von Victoria fast vollständig verzogen. Sie scheinen in einer großen Bewegung begriffen zu sein, die in eine Vereinigung aller ihrer Streitkräfte in Navarra hinauskünft. Dort werden sie der Nordarmee die Spitze bieten wollen. Der Plan ist gar nicht übel erdacht. Denn ein unglücklicher Ausgang des Kampfes für die republikanischen Kruppen könnte von großer Bedeutung sein, während den Carlissen eine Niederlage nicht so schlimm wäre, wenn sie nur genug Mannschaft haben, um sich irgend einen Rückzug frei zu halten. Dann zerstreuen sie sich wieder über Guipuzcoa, Aragon, Catalonien und Valencia, und das alte Glend fänat von Neuem an.

Hermisches.

Aus sicherer Quelle wird der „Wb. Ztg.“ gemeldet, daß Major v. Krieger seine bei Reinbeck auf holsteinischem Boden belegene Hofställe Sachsen-Waldau dem Fürsten Bismarck verkauft hat. Als Kaufpreis werden 80,000 Thlr. genannt, was besonders in Rücksicht der ausgezeichnet schönen Lage jener Stelle nicht als hoher Preis zu bezeichnen ist.

[Eine Turnfahrt nach Varzin.] Aus Pollnow (2 1/2 Meilen von Varzin) wird der „Wb. Ztg.“ geschrieben: „Vor einigen Tagen machten die hiesigen Volksschüler, mit 40 an der Zahl, mit ihrem Turnlehrer einen Marsch nach Varzin. Dort angelangt, ließ der Lehrer beim Fürsten Bismarck um die Erlaubnis bitten, mit den Schülern den Park besuchen zu dürfen, und erhielt auch sogleich nicht nur die nachgesuchte Genehmigung, sondern auch die Aufforderung, mit der jugendlichen Schaar auch das Schloß zu besuchen. Dies ließ man sich natürlich nicht zweimal sagen, und bald saßen die Schüler an mehreren Tischen und ließen sich die mit Rehbraten belegten „Stullen“ nebst einem Aelchel Bier munden, während für den Lehrer in einem Nebenzimmer der Tisch gedeckt und mit einer Flasche Wein decorirt war. Der schließlich etwas allzu heiter gewordenen Jugend versuchte ihr Mentor Ruhe zu gebieten, wurde aber hieran durch die eintretende Comtesse Bismarck verhindert, welche ausdrücklich erklärte, „es ist der Wunsch Papa's, daß den jungen Herren kein Zwang auferlegt werde“. Hierauf wurden Lehrer und Schüler in den Krug des Dorfes geladen mit dem Bedeuten, für Rechnung des deutschen Reichskanzlers zu essen und zu trinken, soviel ihnen beliebt. Auch dieser Einladung ward Folge gegeben, und schon hatte man sich im Krüge auf Kanzler's Anstößen mehrere Stunden lang gültig gethan, als sich Fürst Bismarck in Person einfand und sich nicht nur mit dem Lehrer, sondern auch mit den Reich und Glich postisten Schülern lebhaft unterhielt, sich gleichzeitig beschalb, daß er lange habe auf sich warten lassen, mit den Worten entschuldigend: „Ich habe bis jetzt Abhaltung gehabt, denn ich habe noch andern Besuch.“ (Der Legationssecretär Graf Eulenburg war eingetroffen.) „Gern“, so schloß der Fürst, „hätte ich mich auch an der Promenade im Park betheilig, müßte ich nicht Rücksicht auf mein Befinden nehmen“. Schon wollte er sich, dem Lehrer herzlich die Hand drückend, entfernen, als die Knaben unmittelbar hintereinander ein Hurrah ausbrachten und die Wacht am Rhein intonirten. Da kehrte der Fürst noch einmal um, bedankte sich herzlich für die Ovation und sprach, zu dem Lehrer ge-

wandt: „Wenn Sie meiner Hülfe einmal bedürfen, so wenden Sie sich nur direct an mich; ich werde Sie nicht vergessen“. Erst nachdem Fürst Bismarck sich noch persönlich davon überzeugt, daß das für seine „Nachbarn“ hergerichtete Nachtlager menschenwürdig war, verließ er die fröhliche Schaar.

Den Bildhainern ist trotz ihrer übeln Lage der Humor nicht ganz ausgegangen. Seitdem die Frage der Anerkennung der Regierung Serrano's durch die europäischen Mächte aufs Tapet gekommen ist, cursirt hier ein geflügeltes Wort: Frankreich habe Spanien anerkannt à remolque. Um den Witz zu verstehen, muß man wissen, daß à remolque „am Schleppeil“ heißt, daß aber dem Gehör nach die Phrase zugleich bedeuten kann „durch König Moltke“. Das „E“ im Namen unferes Feldmarschalls wird von den Spaniern regelmäßig verschluckt, was ihnen freilich nicht einmal ein Deutscher verdenken kann.

[König Ludwig in Paris.] Pariser Berichten vom 25. d. entnehmen wir: Wie schon gemeldet, läßt die französische Regierung heute zu Ehren des Königs von Baiern die großen Wasser von Versailles spielen. Es wurden für dieses Schauspiel ungewöhnlicherweise die Stunden von 11 bis 1 Uhr gewählt, ohne Zweifel, damit der König dasselbe recht ungestört genießen könne und nicht von Neugierigen oder vielleicht noch schlimmeren Augenzeugen belästigt werde. Se. Majestät hat sich durch die außerordentliche Aufmerksamkeit, welche die französischen Behörden für ihn entwickelt, bestimmt gefehen, trotz des Incognitos den französischen Minister des Außern, Herzog Decazes, zu sich zu entbieten, um ihm seinen besonderen Dank auszusprechen. Diese Unterredung hat heute Früh im Weisem des Fürsten Hohenlohe in Versailles stattgefunden. Die Sonntagsvorstellung im Theatre Francais hat den König in hohem Grade angeprochen; er äußerte, daß Got, welcher den alten Poirier darstellte, der bedeutendste Schauspieler sei, den er je gesehen hätte, und daß er sich auch die Molieres'sche Comödie nicht besser wiedergegeben denken könne. Am folgenden Tage ließ er sich von Michel Lévy ein Exemplar des „Gendre de M. Poirier“ kommen.

Aus Hirschberg wird vom 25. d. geschrieben: In vergangener Nacht fiel auf dem Hochgebirge Schnee, und es präentirte sich heute nicht bloß die Schneeflocke vollständig im weißen Gewände, sondern dasselbe reichte auch auf dem Riesentamme bis zur Hampelbaude herab. Diefelbe Erscheinung ist auch bereits gestern früh beobachtet worden. Wie die Erfahrung zeigt, folgt einem so zeitigen Schneefall in der Regel ein schöner Herbst.

Aus dem Orient eingelangte Depeschen an die kaiserliche meteorologische Anstalt in Wien vom 24. August melden heftige Nordstürme, welche am Schwarzen Meere und besonders heftig an den Donaumündungen bei Sulina, Kufendje und Barna wütheten; gleichzeitig herrschte in der ganzen Türkei Regenwetter und außerordentlich heftige Gewitter bei sehr niederm Barometerstande und fallender Temperatur.

Ein Reiterstückchen, wie verwegener keines von dem berühmten Reiter Grafen Sandor erzählt worden, wurde der „Wb. Ztg.“ zufolge am Mittwoch in Stettin von einem höheren Cavallerie-Offizier, der dem dortigen Generalstabe attachirt ist, ausgeführt. Derselbe fand, als er aus der Mönchenstraße nach der Papenstraße einbiegen wollte, den Eingang der letztern durch einen dahergehenden Bierwagen versperrt. Kurz entschlossen gab der Reiter seiner Schimmelstute die Sporen, mit Grazie und Eleganz setzte das Pferd über das außergewöhnliche „Hinderniß“ hinweg, und während die zufällig anwesenden Zuschauer mit verdutzten Mienen dasahnden, setzte der Reiter, als ob nichts geschehen sei und ohne sich einmal umzusehen, seinen Weg fort.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches zc.

Eine Zusammenstellung der Juli-Einnahmen der Preussischen Eisenbahnen ergibt in hohem Grade befriedigende Resultate. Die Einnahmen auf sämtlichen Bahnen der Monarchie summiren sich für diesen einen Monat auf 15,289,705 Thlr. oder gegen das 73er Juliergebniß (14,533,293) um 756,592 Thlr. höher; pro Meile berechnet sich daraus für Juli in 1873 7722 Thlr., in 1874 7727 Thlr. Die Totaleinnahme des laufenden Jahres bis Ende Juli adiert sich auf 93,662,532 Thlr. gegen 89,560,684 Thlr. des also mit 4,091,868 Thlr. übersfügelten Vorjahres; pro Meile und Monat freilich stellt sich die Durchschnittseinnahme auf 6891 Thlr. in 1874 gegen 6902 Thlr. in 1873, so daß hier das laufende Jahr noch ein Minus von 11 Thlr. pro Meile und Monat zeigt. — Nach Abzug der neu eröffneten Strecken wurden im Juli 1874 218,520 Thlr., gleich 2,4 pCt. oder 185 Thlr. pro Meile mehr eingenommen, und bis Ende Juli 627,896 Thlr. = 1,1 pCt. oder 531 Thlr. pro Meile mehr als im Jahre 1873, so daß sich das Resultat für Juli noch günstiger stellt. Die größten Mehreinnahmen erzielte die Preussische Südbahn (+ 63,105 Thlr. = 102,4 pCt.), Wetzlar-Langwedel (+ 10,146 Thlr. = 40,9 pCt.), Hannover-Altenbeken (+ 16,228 Thlr. = 25,7 pCt.) und Albst-Zusterburg (+ 1524 Thlr. = 15,0 pCt.); dagegen hatten die Oberschlesische Eisenbahn eine Mindereinnahme von 19,500 Thlr. = 2,0 pCt. und die Märkische-Potsdener 10,842 Thlr. = 13,1 pCt. Mindereinnahme.

Die im Zollgebiet des Deutschen Reiches in der Campagne 1873/74 in Betrieb gemessenen 338 Abenzuckerfabriken haben vom 1. December v. J. bis Ende Juni d. J. im Ganzen 70,509,191 Ctr. Rüben auf Zucker verarbeitet, während im gleichen Zeitraum der Vorkampagne 63,631,016 Ctr. verkauft worden sind. Die hieran in der Campagne 1873/74 fiktiv gefundene Mehreinnahme von 6,878,175 Ctr. ist theillich der quantitativ günstig ausgefallenen Abenzuckerernte von 1873 zuzuschreiben, wovon es den Fabrikanten ermdglichte, ihren Betrieb auszuwehnen. — Die Qualität der gewonnenen Rüben hat dagegen den abgezogenen Erwartungen nicht vollständig entsprochen. Das Durchschnittsresultat wird von den theilweisesten Kreisen nicht als besonders erfreulich bezeichnet, da das Angebot von Roh- und raffinirtem Zucker im Allgemeinen weit stärker als die Nachfrage war, so daß die Fabrikanten und Raffineure ungeduldet der fast gestiegenen Fabrikationskosten successe in ermäßigte Preise stügen mußten. Die gesammte zollvereinsländische Zuckerproduction kann man für die Campagne 1873/74 auf ca. 5,640,700 Ctr. schätzen, während sie 1872/73 5,173,300 Ctr., 1871/72 nur 3,783,300 Ctr. betragen hat.

Symphonie-Concerte des Halle'schen Stadt-Orchesters im Neuen Theater.

Wie wir vernehmen, will Herr Director Halle auch in dieser Winteraison Symphonie-Concerte, und zwar in dieser Saison in dem besonders günstig gelegenen restaurirten neuen Theater, welches sich wegen seiner vortheilhaften Akustik für musikalische Genüsse besonders eignet, einführen. Das Orchester wird auf 45 Mann durch gute Kräfte verstärkt werden, was nicht allein diesen Concerten, sondern selbstverständlich den gesammten Unternehmungen unseres Stadt-Orchesters zu Gute kommen wird. Nicht nur die vorzüglichsten älteren Musikwerke, sondern auch die neueren Werke beachtet Hr. Director Halle zur Freude der Musikfreunde nach gründlichem Einkindern zum Vortrage zu bringen, auch will er es an gewählten Solovorrägen nicht fehlen lassen. Es werden mit auf den Programmen der ersten Concerte beispielsweise Beethoven, Mozart, Mendelssohn, Raff, Rubinstein, Liszt u. s. w. finden. Daß die Concerte Mittwochs Nachmittags gehalten werden, wird namentlich Musikfreunden aus dem Lehrstande nicht unlieb sein. Wir wünschen für das Unternehmen recht rege Theilnahme und mögen Hr. Director Halle schon die Zeichnungen auf die Abonnements-Einladungen, welche er binnen Kurzem in Umlauf zu setzen gedenkt, zeigen, daß Interesse für den von ihm gebotenen Genuß in Halle vorhanden ist.

Hallischer Tages-Kalender.

Samstag den 30. August:

Handwerker-Bildungsverein: Um. u. Nm. Zeichnung Barfüßerstraße 5.
Holl. Turnverein: Um. 4 Vereinsstunden in der Turnhalle.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Um. 3^{1/2}, in „Bad Wittekind“ u. Ab. 7^{1/2} im neuen Theater.

Montag den 31. August:

Freie Gemeinde: Ab. 8 im Saale des Hrn. Landmann (gr. Brauhausgasse 9) Vortrag vom Prediger Elgner a. Zittau.
Städtisches Rathhaus: Creditstunden von Um. 7 bis Um. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Um. 8—11, Um. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Um. 9—11, Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorhuf-Berein: Kassenstunden Um. 9—1 u. Um. 3—4 Bräuderstraße 6.
Börseversammlung: Um. 8 im neuen Schützenbanke.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstraße 5 Schreiben.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Welfen Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Bräuderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Holl. Volks-Liebertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.
Ausstellungen. G. u. H. l. g. Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig-gasse) neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Um. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyers Bade-Anstalt (früher Nade), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. August.
Kronprinz. Die Hrn. Dr. med. v. Aspen m. Sohn, Prof. Keulch u. Genas tor Keulch m. Gem. a. Hamburg. Hr. Gustaf. Reich a. Bromberg. Hr. Landm. Eckardt a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Fischer u. E. H. a. Berlin, Schwert a. Nordhausen, Döbberle a. Hannover, Wohl a. Bernigerode a. H., Waqner a. Meiningen, Meyer a. Stockholm, Lenz m. Tochter a. Haderborn.
Stadt Zürich. Hr. Hauptmann v. Haarbush a. Berlin. Hr. Brem. Leut. v. Walton a. Calzmedel. Fr. v. Reihof a. Braunschweig. Hr. Rentant Kindlemann a. Freiburg. Hr. Ingenieur Stolze a. Altersburg i. Harz. Hr. Rent. Klinge m. Tochter a. Dessau. Hr. Gerichts-Amtmann Freitag m. Gem. a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Neunberg a. Magdeburg. Hr. Ritters-gutsbes. Brandner a. Felsheim. Die Hrn. Kauf. H. Schulz a. Magdeburg, Schmidt a. Leipzig, Köhner a. Verburg, Humbert u. D. Köhler a. Berlin, Lauterbach a. Helfers, Meyer a. Hamburg, Grüneberg a. Witterfeld, Felix a. Erfurt, Neicher a. Naumburg, Woldenbauer a. Wittenberg, Petich a. Wachsenleben, Wanzinger a. Altenburg, Friedrich a. Calbe, Hallig a. Sülze, Metrich a. Genf, Karich a. Paris, Reutenberg a. London.
Stadt Hamburg. Hr. Ober-Amtmann Waren a. Querfurt. Hr. Fabrik. Gensbourger a. Colmar. Hr. Privat. Jener a. Lorgau. Hr. Divisions-Pfarrer Scharf a. Straßburg. Die Hrn. Fabrikbes. Douglas a. Staßfurt, Franke m. Gem. a. Berlin. Hr. Rittmeister Febr. v. Gräb'ler a. Ulm. Hr. Regierungs-Assessor Baron v. Stein a. Wien. Hr. Gutsbes. v. Fretz m. Gem. a. Curland. Die Hrn. Kauf. Schulz, Stamin, Salomonsthy Oste u. Waisch a. Berlin, Schütz a. Mainz, Köpfer a. Erfurt, Lange a. Lüneburg, Huber a. Pforzheim.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 299 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

J. Drieselmann.

Sitz der Gesellschaft:

Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

die Gesellschafter sind:

die Brückenwaagenfabrikanten **Carl Sartig** und **Heinrich Drieselmann**, Beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. August 1871 begonnen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. Aug. 1874 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der unter No. 240 des hiesigen Gesellschafts-Registers eingetragenen und

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken (zu Halle a/S.)

firmiten Actien-Gesellschaft ist Colonne 4 folgender Vermerk:
Das Gesellschafts-Statut nebst Nachträgen ist durch Beschluß der General-Versammlung vom 11. Juli 1874 (welche in beweisender Form sich bei unsern General-Akten H. 78 gen. befindet) in den §§. 3, 20

Goldener Ring. Hr. Appellations-Gerichts-Präsident v. Jäge a. Stettin. Hr. Bahahof-Secretair u. Calculatur-Krauser a. Berlin. Hr. Chemiker Woffner a. Alga. Hr. Banquier Rösche a. Frankfurt. Hr. Reg.-Rath v. Weibig m. Fam. a. Berlin. Hr. Ober-Lehrer Preussler a. Hannover. Hr. Großfist Odthe a. Minden. Hr. Rent. Kising m. Fam. a. Bremen. Hr. Bau-Inspector Wolfner a. Leipzig. Hr. Gutsh. Koch m. Fam. a. Meisdorf. Frau Baumelker Wuttik a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Lüneburg, Heim, Kant u. Leicher a. Leipzig, Dreyenheim a. Berlin, Nimm a. Düsseldorf, Jöhr a. Potsdam.

Goldene Angel. Hr. Amtmann Warze a. Volkstedt. Hr. Justizrath Wunsch m. Fam. a. Cassel. Hr. Techniker Schreiber a. Guben. Hr. Rechtsanwält Dr. Herbst a. Jena. Hr. Mühlbes. Virgmann a. Bleichhammer. Frau Rittergutsbes. Wermelisch a. Carmen. Hr. Major u. Abtheilungscommandeur Wermelisch m. Frau a. Lorgau. Hr. Wobrohn m. Frau a. Berlin. Frau Alberti a. Graudenz. Frau Konstantin a. Schneidemühl. Hr. Lehn-Brämmer a. Pommern. Hr. Inspector Brandt a. Lügow. Die Hrn. Kauf. Mühlen a. Knecht, Herlan, Dahrenburg, Legi u. Klath a. Berlin, Brunschwig a. Hüttenrode, Naumann a. Leipzig, Nappé a. Frankfurt.

Russischer Hof. Hr. Privat. Jener m. Frau a. Schlesien. Die Hrn. Fabrik. Wintin m. Frau a. Lüneburg, Hoffmeyer m. Sohn a. Aachen. Hr. Director Scharmelk a. Helgen. Hr. Gerichtsbeamter Schubert a. Berlin. Hr. Ingenieur Cuno a. Stettin. Die Hrn. Brauereibes. Marcus u. Schmidt a. Frankfurt a. M. Hr. Rent. Eberlin m. Frau a. Berlin. Hr. Mühlbes. Lange m. Fam. u. Wed. a. Hannover. Hr. Dr. jur. Hofmeyer a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Jamisjewski a. Magdeburg, Köhler a. Cassel, Thieme u. Hühne a. Zwickau.

Preussischer Hof. Hr. Dr. Beisenhitz m. Fam. a. Mainz. Hr. Pfarrer Limbert a. Chemnitz. Hr. Ingenieur Segelfeld a. Bromberg. Hr. Lehn. Delnik a. Hatmersleben. Hr. Fabrikbes. Knechtel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schrader m. Frau a. Magdeburg, Keutisch a. Bremen, Otto a. Stettin, Witteler a. Dessau, Becker a. Hamburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

29. August 1874.

Berliner Fonds-Börse.
Vergl. Märkische 93^{1/2}. Eln. Wäuden 126. Rheinische 127^{1/2}. Deferr. Staatsbahn 197^{1/2}. Lombarden 85^{1/2}. Deferr. Creditactien 146^{1/2}. Amerik. Anleihe 99^{1/2}. Preuss. Consolidirte 105^{1/2}. — Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) August 78. September/October 64^{1/2}. Roggen. August 50. Sept./Octbr. 49^{1/2}. Noobr./Decbr. 49^{1/2}. April/Mai 147 Mark.
Gerste loco 58—75. Haf. August 61^{1/2}. Spiritus loco 25 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ August 26 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sept./Octbr. 22 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ Mühl loco 17^{1/2}. Centbr./October 17^{1/2}. April/Mai 56 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 29. August 1874.

Vergl. Märkische St. Act. 93^{1/2}. Berlin-Anhalt. St. Act. 140. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 102^{1/2}. Eln. Wäuden St. Act. 136. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 139^{1/2}. Berlin-Stettiner St. Act. 150. Oberschlesische St. Act. A. C. 170^{1/2}. Rheinische St. Act. 137^{1/2}. Rumänische St. Act. 40. Lombarden 85^{1/2}. Franzosen 97^{1/2}. Deferr. Credit Act. 146^{1/2}. Braunschweig Credit Act. 72. Berliner Bankverein 91^{1/2}. Centralindustrie 81^{1/2}. Darmst. Bank Act. 154^{1/2}. Disconto-Command. Act. 180^{1/2}. Laurabütte 138. Dortm. Union Act. 54. Louise Tiefbau 71^{1/2}. Hibernia & Schamrock 77^{1/2}. Centraltr. 73^{1/2}. Gelsenkirchen 131. Centralmer. 96. — Tendenz: fest.

Von der Universität zu Athen schreibt uns der berühmte dortige Professor Dr. Landerer: „Daß ich Dr. Ludwig Liebmans's Pen-Isso-Mittel“ für einen mit sehr befremdenden jungen Mann in Athen, der durch die bösen Folgen geheimer Jugendinduzien völlig geschwächt war, mit dem besten Erfolge gebraucht, beständige ich durch diese Zeilen. Ebenfalls befähige ich, daß sowohl das Elirir, wie auch der Balsam in keiner Weise schädlich wirkende Ingredienzien enthalten, sondern nur solche, welche stärkend und für den Organismus heilbringend wirken und drehen demnach mein unparteiisches Urtheil dahin aus, daß diese Mittel als die vorzüglichsten aller mir bisher bekannten Präparate dieser Gattung zu empfehlen sind.“

Dr. Landerer,

Professor an der Königl. Universität zu Athen,

Ritter hoher Orden.

*) Vergl. Inseratentheil d. heut. Zeit.

und 30. No. 4 abgeändert. Hierbei ist zu §. 3 des Statuts abändernd bestimmt, wie folgt:

„Bekanntmachungen der Gesellschafts-Organe gelten für gehörig

„publizirt, wenn sie einmal in:

„1. die Halle'sche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage),

„2. die Berliner Börsenzeitung

„eingetragen werden.“

„Der Aufsichtsrath beschließt über jeden späteren Wechsel der Gesellschaftsblätter, welcher in allen bis dahin benutzten, soweit dieselben nicht etwa eingegangen oder sonst unzugänglich sind, bekannt gemacht wird.“

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. August 1874 am 22 des selben Monats und Jahres.

Verkaufs-Anzeige.

Ein im hiesigen Amtsbezirke in vorzüglicher Feldlage zwischen Camburg und Naumburg gelegenes separirtes Landgut von

143 preuß. Morgen Ackerland,

4 = = = Wiesen und

3 = = = Holzjung,

mit vollständigem Inventar, Gärten und in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll Familienverhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber oder etwa von diesen beauftragte Herren Commissionäre werden hiermit ersucht, deshalb mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten zu wollen.

Camburg, den 10. August 1874.

Carl Friedrich Hunnius, Landgerichts-Registrator.

Nervenstärkend und kräftigend.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Berlin.

Schnädigst verlangt es mich wieder nach Ihrem vortrefflichen, kräftigenden, nahrhaften, wohlmechanischen **Malzextrakt-Gesundheitsbier** und bitte Sie, mir baldigst eine Sendung von 28 Flaschen zukommen zu lassen. Bitte gleichzeitig um 1 Carton **Brustmalz-Bonbons** und 1 Pfund **Chocolade** gegen von Reibnitz in Almsdorf.

Bitte um gütige Zufendung von 5 1/2 Pfd. **Malz-Gesundheits-Chocolade** Nr. 1, deren vom Arzte empfohlener Gebrauch meiner nervenschwachen Frau seit vielen Jahren überaus wohlthätig wirkend geworden ist ic.

Pastor Weber, Bibra.

Verkaufsstelle bei **D. Lehmann in Halle**,
General-Depôt, Leipzigerstraße 105.

Hülfe!

In der Nacht vom 23. zum 24. d. Monats wurde die Stadt Erfurt von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, die von einem starken Sturme aufhaltslos getrieben, einen großen Theil der Stadt in so kurzer Zeit bis auf den Grund in Asche legte, daß fast Nichts gerettet werden konnte.

Neuunddreißig Familien, meistens aus Tagelöhnern und Fabrikarbeitern bestehend, sind gänzlich ohne Obdach, und die größte Zahl selbst ohne Kleidung und Nahrungsmittel. Die bereits fast durchweg erndte Erndte, besonders Futter für das Vieh, ist gleichfalls vernichtet. Die Gebäude sind gering versichert, das Mobiliar zum allergrößten Theile gar nicht.

Um schnelle Hülfe wird dringend gebeten!

Die Unterzeichneten sind gern bereit, Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

Erfurt, den 26. August 1874.

Altstädt, Selling, Hochbeum, König, Manegold, Marg,
Mengis, Moths, Pfaff, Nausch, Nink, Nühling, Sander,
Walter.

Erfurt, den 23. August 1874.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle eines vorzugsweise zum **Expeditoren** bestimmten **Bureau-Affistenten** mit einem Anfangsgehalt von 400 \mathcal{R} . des Baldigsten zu besetzen. [H. 5666 a.]

Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Militairpapiere, etwaiger Qualifications Zeugnisse und eines selbstverfaßten und geschriebenen curriculum vitae binnen 14 Tagen bei uns melden.

Erwünscht ist einige Bekanntschaft mit den Polizei-Geschäften.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

An den hiesigen städtischen Schulen soll ein für Mittelschule oder pro Schola geprüfter Lehrer neu angestellt werden. Gehalt der Stelle vorläufig 500 \mathcal{R} . Bewerber wollen sich unter Beiliegung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Septbr. er. bei uns melden.

Sangerhausen, d. 26. Aug. 74.
Der Magistrat.

Ein 2stöckiges Haus im besten Stande in einem großen Dorfe bei Halle, fünf Minuten von der Bahn mit Einfahrt, Hof, gr. Stallung, Scheune, Schuppen, 1/2 M. Obstgarten, Bunnun, zu verschiedenen Geschäften passend, ist mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

1000 \mathcal{R} . werden zur 1. Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit großem Garten, in Siebichenstein ist mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

In einer blühenden Fabrikstadt an der Bahn ist ein sehr gut rentirender Gasthof mit neuen Gebäuden, gr. Hof, Einfahrt, gr. Felsenkeller, Eishaus, gr. Stallung, gr. Tanzsaal, Sommerkafé, 1/2 M. Garten mit beheizbarer Regeleisen, Schießstand, Sommer u. sehendes Wintertheater mit vollständiger gr. Theatergarberobe, compl. gutem Inventar, 12 M. gutes Feld, auch zur Anlage einer Lagerbierbrauerei geeignet, ist mit 8000 bis 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

5000 \mathcal{R} . werden zur 1. Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47.**

15,000, 3000, 1200 und 450 \mathcal{R} . auf sichere Hypothek, die erste Post jedoch nur auf Ackerhypothek, sofort auszuleihen beim Justizrath **Wilke.**

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, im Haushalte und Hausarbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 15. October a. e. zur Stütze der Haushaltung oder zur Gesellschaft einer alleinlebenden Dame Stellung. Off. werden sub H. 52648 durch die **Annoncen-Expediton von Haasenstein & Vogler in Magdeburg** erbeten.

Zum 1. October wird ein tüchtiger, unverheirateter Inspector gesucht, der mit dem Rübenbau vollständig vertraut ist. Adressen sub H. 5793 b. durch **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erbeten.

Als Aufseher

sucht einen mit dem **Dampfziegelei-Betriebe** und dem **Maschinenwesen** vollständig vertrauten, tüchtigen Mann die **Chamotte- u. Thonröhren-Fabrik** zu **Münsterberg, Schlesien.** [H. 22610]

Saat-Weizen.

Zur gefäll. Beachtung empfehle ich den in diesem Jahre sich wieder so vorzügl. bewährten **Schottischen Haasenweizen.** Ertrag pro Magd. Morg. 6 Schock, zum großen Theil mehr als 1 Wispel, und ist bei rechtzeitiger Bestellung jedes Quantum bei mir zu haben. Rittergut **D. Stramondra.**
N. Epilke

Gejucht

wird ein Fabrikmeister für eine Strohpapierfabrik. Erferten mit beige-fügten Zeugnissen sub **J. H. 9560** befördert **Rudolf Mosse in Berlin, SW.**

Zum Verkauf von **Pumpen** jeder Größe und Gattung, **Windmühlen, Krabnen, Flaschenzügen** u. s. w., meist eigener Construction, suchen wir in jeder Stadt einen tüchtigen Vertreter, der zugleich die Aufstellung mit besorgen kann. Offerten erbitten baldigst **Bureau des praktischen Maschinen-Construc-teur.**

Uhland & Co. Leipzig.

Für ein größeres Handlungsbau wird p. 1. October a. e. ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht. Gest. Offerten nehmen entgegen die Herren

H. Wagner & Sohn in Halle a/E.

Ein fleißiger ordentlicher **Barbieregehülfe** findet dauernde Condition bei **Ed. Richter, Rienburg a/Saale.**

Familien-Pensionat Therese Hoffmann

von **in Weimar, Herderplatz B. 50.**
In Weimar, der als Pfanzstätte für Kunst und Wissenschaft bekannten Residenzstadt, finden 1-2 Töchter gebildeter Stände zur Erlernung des Hausstandes, sowie zur Fortbildung in Musik, neueren Sprachen, Literatur, Zeichnen ic. in meinem Pensionat sofort oder per 1. October e. freundliche Aufnahme.

Referenz in Weimar:
Herr Seminar-Director **Ranitsch,** wollest auch Prospecte.

Ein Conditior.

der tüchtig in seinem Fach, kann in einer **großen Residenzstadt Thüringens** eine **schwung-hafte Conditorei**, nebst der nicht unbedeutenden **Theater-Conditorei** übernehmen, und würde ein Annahme-Capital von 1200 bis 1500 \mathcal{R} . genügen. Gest. Offerten werden unter Chiffre **B. # 4935** in der **Annoncen-Expediton von J. Barck & Cie. in Halle a/S.** entgegen-genommen.

Verheiratete Pferdeknechte finden bei hohem Lohn, freier Wohnung, Kartoffelland und Feuerwerk Dienst auf dem Amt **Brachwitz** bei **Bettin.**

Offene Stellen

für 2 j. Kellner, 2 Kellnerburschen, 1 Kochmannsel und 1 j. Mädchen b. Erl. der f. Küche durch **F. A. Peyerling, Leipzigerstr. 81.**

Alte Gold- u. Silbermünzen aller Sorten, sowie auch Kupfermünzen einzeln, als auch ganze Sammlungen, kaufen stets zu hohen Preisen

Zschesche & Köder in Leipzig, Königsstr. 25, am Museum. Antiquitäten: u. Münzenhandlung.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Leinen- u. Wäsche-geschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern am 1. October oder auch etwas später Aufnahme als Lehrling. **H. C. Weddy-Pönicke.**

Ein arbeitsames Mädchen, in Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht per 1. October **Frau Anna Schroeder.**

Auch suche ich eine Dreh- oder Ziehrolle zu kaufen. Nähere Auskunft in Halle, kl. Steinstr. 3.

Eltern u. Vormündern zu gefälliger Beachtung empfohlen.

Für einen adligen Landgutsbesitzer, — gelernter Deconom, kräftig u. wohlgebildet, 25 Jahr alt. — wird, da beide Eltern gestorben, baldigst ein braves Mädchen als Hausfrau gewünscht.

Seine Besetzung mit einem ganz neu erbauten, fein eingerichteten Wohnhaus, Garten, Park ic., liegt in angenehmer Gegend, an einer Eisenbahnstation, und ist von da Leipzig auch zu Wagen in einer Stunde zu erreichen.

Um ein, entsprechend für beide Theile, angenehmes Leben führen zu können, ist ein disponibles Vermögen von ca. 20,000 \mathcal{R} . erwünscht. Sollte dieses reelle Gesuch geneigte Berücksichtigung finden, so wird gebeten, darauf bezügliche Briefe unter Chiffre C. v. Z. an die **Annoncen-Expediton von G. L. Daube & Co. in Leipzig** einzusenden. **Discretion Chrensache!**

Ein junger Conditior oder Pfefferküchler-Gehülfe wird sofort gesucht bei **H. Eschke, Glauch. Kirche 13.**

Neelles Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, Ende 20er, welcher selbstständig war, jedoch Unglück gehabt und sein Vermögen verloren hat, sucht sich mit einer unabhängigen Dame, Jungfrau oder Wittve, welche etwas Vermögen oder ein selbstständ. Geschäft hat, zu verheirathen. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Neelle Anträge unter S. H. poste restante Halle a/S. erbeten.

Für mein Materialwaaren-geschäft suche ich zum 1. resp. 15. September eine **flotte Verkäuferin.**
Schkeuditz.
F. A. Ruhls Wwe.

Ein nicht zu junger, kräftiger, unverheirateter Mann von außerhalb wird sofort als Hausknecht gesucht bei **Johannes Bernhardt, Gerbergasse 7.**

1 Landgut, ca. 44 M. gutes Feld, Inventar im besten Stande, gute Gebäude, schönem Garten, in der Nähe mehrerer Städte, Zuckerrafin und Baderort, ist mit vollf. Erndte Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Neelle Selbstkäufer erfahren Näheres bei **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Stg.

Den Empfang der Neuheiten in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe zeigen ergebenst an

Darfüßer-Str. 2. **Matthäus & Hansmann**, Darfüßer-Str. 2.

Max Schroeder, Fabrik chemischer Düngemittel, Bruckdorf bei Halle a/S., an der Leipziger Chaussee,

empfiehlt seine Düngemittel den geehrten Herren Landwirthen zur bevorstehenden Herbstsaison unter strenger Garantie des Gehalts nach der Analyse.

Superphosphat aus Knochenkohle von 12-14% Phosphorsäure.
Ammoniac-Superphosphat, 5% Stickstoff, 9-10% Phosphorsäure,
Ammoniac-Superphosphat, 9% Stickstoff, 9% Phosphorsäure,
Mejillones-Guano-Superphosphat, 18-20% Phosphorsäure,
Schwefelsaures Ammoniac, 20-22% Stickstoff.
Norwegischen Fischguano, 8 1/2-9% Stickstoff 12-14% Phosphors.

Lager hiervon hält Herr Gastwirth **Carl Hammelt** in **Raschwitz** für dortige Umgegend.

Perlsao Präparat

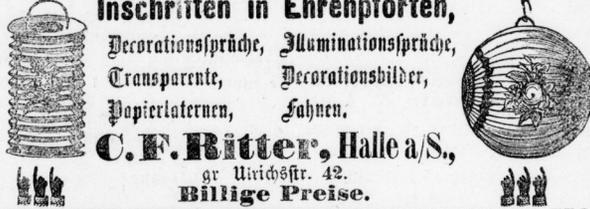
Schwäche

zuständen, nach eigener Methode dargestellt aus der edlen Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Den und Rumphius rühmlich empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Welttruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der Berrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth u. dgl. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregen mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumen ihnen auch als eine **Venacee** der **Wissenschaft** unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Versand, ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einzähl. d. Betr. pr. Postanweis. zu beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Dtsche, Königr. Preuss.

Inschriften in Ehrenpforten, Decorationsprüche, Illuminationsprüche, Transparente, Decorationsbilder, Papierlaternen, Fahnen.

C. F. Ritter, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 42.
Billige Preise.



Frische Kieler Bücklinge, Stralsunder Bratheringe, Fließend fetten Rheinlachs empfiehlt

Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Café David

empfiehlt seine **neu restaurirten Localitäten**, nebst einem feinen **Edel Lagerbier** à 1 1/2 Sgr., **echt Bairisch Bier** à 2 1/2 Sgr., sowie eine **reichhaltige Speisefarte** und aufmerksame Bedienung. Um zahlreichen Besuch bittet **L. Petzoldt.**

Wegen Geschäftsaufgabe

werden preiswürdigst verkauft: 150 Dugend fast ganz neue Getreidesäcke, 1 vorzügliche Getreidereinigungsmaschine neuester Construction, 2 Decimalwaagen nebst Gewichten, 1 fast neuer Geldschrank, 1 großes und 1 kleines Pult, 1 Zählstisch, Cessel, Schränke u. dgl., diverse Comptoir- und Geschäftszutensilien, Handrollwagen, 1 großes und mehrere kleine Firmaschilder u. s. w.

Halle a/S., im August 1874.
Leipzigerplatz Nr. 2.

Wegen Geschäftsaufgabe

Mein Lager von **englischen, französischen und rheinischen** feinen, stärksten **Schieß- und Sprengpulver**, **englisches Patent-Schrot** und **Postenweiches Blei**, alle nur mögliche Arten von **Kupfer- oder Zündbüchsen** mit und ohne **Dede** von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen** halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.

Ernst Voigt, Cyper-Vitriol zum Weizenkalken empfiehlt **Ernst Voigt.**

Bausand.

In der neu angelegten Sandgrube, neben der des Maurermeisters **Hennig** belegen, kostet die Spännung Fuhr 10 Sgr. **F. Kirsten.**

Eine schwere frische Kuh mit dem Raube verkauft **L. Brechling** in Unteröbblingen a. See.

120 Stück Erstlingshammel und 80 St. Mutterschafe sind auf dem Amt **Raschwitz** zu verkaufen.

Pferd-Verkauf.

Ein gutes Reit- und Wagenpferd, 5 Jahr alt, ist zu verkaufen **Steinweg 3.**

Eine elegante einspännige **Pony-Equipage** ist veränderungshalber zu verkaufen. **Pony 4jährig und flott (fester Preis 300 Sgr.).** Zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3tg.

Abgeriebenen Majoran in schöner reiner Waare bei **Ernst Voigt.**

Von frischen **Malzkeimen** hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

Ein gutes **Arbeitspferd** verkauft **Amendorf** im „Esterthal.“

Auf dem Rittergute **Höhnstedt** stehen 60 St. **Hammer** zu verkaufen.

Eine neumilchende Kuh und Kalb verkauft **Räth** hern bei **Zeicha** Nr. 3.

Ein **Arbeitspferd** mit sämmtlichem Geschirr, einen gebrauchten 4zöll. Wagen in gutem Zustand, sowie einen gebrauchten **Preshwagen**, verkauft preiswerth der **Gastwirth Modler** in **Büschdorf.**

Einen 4rädriigen Handwagen sucht zu kaufen **Giebichenstein, Uferstr. 3.**

Wollen Sie so gütig sein und mir umgehend gegen Nachnahme 6 Flaschen **Balsam Bilsinger** übersenden, zur Heilung für **Rheumatismus** meines Vaters und meines Knechtes, indem dieselben den Balsam für sehr vortheilhaft halten und schon nach Verbrauch von 1/2 Flaschen große Besserung verspürten.

Er. **Wilhelm B. Freiburg**, 8. Juli 72. **Roman Wiesler.**

*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke.**

Anerkennung.

Herrn **J. Schinck** in **Breslau, Carlesplatz 6.**

Er. **Wohlgeliebte**, mir 3 **Krausen Universal-Zeife** umgehend zu übersenden, da ich dieselbe bei meinem **Fußel**, welches bereits seit 3 Jahren angehalten, angewandt und mir ganz gute Wirkung und Heilung verschafft. Betrag bitte durch **Post-Vordruck** zu entnehmen.

F. L. K. in d. b. Frankfurt a. D., den 21. Juni 1874.
Soype, Stations-Vorwärter.

*) Zu beziehen bei **Albin Wentze** in **Halle, Schmeerstraße 36.**

Für Krampfleidende.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe** durch die seit 12 Jahren bewährtes nicht medic. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Dr. ph. Fr. A. Quante**, **Fabrikbesitzer**, Inhaber mehrerer **Verdienstmedaillen**, zu **Warandorf** in **Westfalen**, welche gleichzeitig, zahlreiche, theils amtlich constatirte u. dgl. erhaltene **Atteste** und **Dankausgesprochen** von **alkoh.** **Gehilfen** aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe **Francos-Bestellungen** vom Herausgeber **gratis-franco** versandt.

Für Grubenbesitzer offerire neue gußeiserne **Belagplatten**, 2, 2 1/2 u. 3' □ mit 2 1/2, 3, pro Ctr., bei **Abnahme** von 100 Ctr. mit 2 1/2 Sgr.

Weißeborn & Co. in **Halle a/S.**

Ein **Pensionar** findet freundl. Aufnahme in der Familie eines Lehrers. **Adr. durch Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3tg.**

Hall. Turnverein.

Sonntag den 30. August Nachm. 4 Uhr **Vereinsturnen.**

Der Vorstand.

Zum 2. September

Lämpchen zur **Illumination**, so wie alle Sorten große u. kleine **Lichte** in **Stocklaternen** bei **C. G. Lincke**, **Alter Markt** Nr. 10.

Ich bin auf 3 Wochen verreist. Die Herren **Geb. Rath Delbrück, Dr. Seeligmüller** u. **Dr. Nisfel** vertreten mich gütigst.

Dr. Ed. Hertzberg.

Pressheuen

in **Ballen** von circa 3 Centner Gewicht empfiehlt in einzelnen Ballen oder ganzen **Wagenladungen** **Otto Ulrich** in **Schleuditz.**

Eine feine **Garçon-Wohnung** **Brüderstraße** Nr. 6 I. Etage zu vermieten.

R. F. Daubitz'scher Wagenbitter fabricirt vom **Apotheker R. F. Daubitz**, jetzt **Neuenburgerstraße 28.** **Herrn R. F. Daubitz.**

Die letzte Sendung Ihres vorzüglichen **Wagenbitters** hat meiner Frau so vorzügliche Dienste geleistet, daß ich mich verpflichtet fühle, meinen Dank hiermit auszusprechen u. Remiremont. **Soltmann, Feldweibel.**

*) Zu haben bei **C. H. Wiebach** und **C. Müller** in **Halle a/S.**

Gebauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.